

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badener Tagblatt. 1896-1948 1947**

50 (24.6.1947)

# BADENIENNER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 50

Ausgabe A

DIENSTAG, 24. JUNI 1947

St R

PREIS 20 PFENNIG

Georges Bidault:

## Die Stunde, Europa zu errichten

UdSSR nimmt Einladung Bevins und Bidaults an — Dreierkonferenz am Freitag in Paris

MOSKAU — Die Tass-Agentur teilt mit, daß der britische Botschafter Peterson und der französische Geschäftsträger in Moskau, Charpentier, der sowjetischen Regierung Noten der Regierungen Großbritanniens und Frankreichs überreicht haben, in denen erstere eingeladen wird, an Besprechungen über Marshalls Wirtschaftsplan teilzunehmen. In Erwiderung dieser Note hat die Regierung der UdSSR mit Datum vom 22. Juni an die französische Regierung eine Note folgenden Inhalts gerichtet:

„Die sowjetische Regierung hat die Note der französischen Regierung vom 19. Juni zur Frage der Vorbereitung eines europäischen Wirtschaftsprogramms in Verbindung mit den Erklärungen Marshalls vor der Universität von Harvard am 5. Juni zur Kenntnis genommen und ebenso die Tatsache, daß in dieser Frage bereits Zweier-Verhandlungen zwischen Großbritannien und dem französischen Außenminister stattgefunden haben.

Die sowjetische Regierung ist damit einverstanden. Es ist die wichtigste Aufgabe der europäischen Länder, den Wiederaufbau ihrer vom Krieg schwer mitgenommenen Wirtschaft so schnell wie möglich durchzuführen und diesen Wiederaufbau weitestgehend zu fördern. Selbstverständlich kann diese Aufgabe durch eine amerikanische Hilfe wesentlich unterstützt werden. Die amerikanische Produktionskapazität ist noch lange nicht erschöpft, sie hat während des Krieges eine umfassende Steigerung erfahren. Bis jetzt ist der Sowjet-Regierung noch nichts Näheres über Art und Einzelheiten einer wirtschaftlichen Unterstützung bekannt, die seitens der Vereinigten Staaten möglich ist. Ebenso verfügt sie bis jetzt über keinerlei Informationen, die in Zusammenhang mit den Maßnahmen stehen, die in Paris zwischen den Regierungen Frankreichs und Großbritanniens besprochen worden sind.

Trotzdem nimmt die Sowjet-Regierung die Vorschläge der Regierungen Frankreichs und Großbritanniens an und erklärt sich außerdem damit einverstanden, an einer Konferenz der drei Außenminister teilzunehmen. Nach Ansicht der sowjetischen Regierung kann eine derartige Konferenz am 27. Juni in Paris durchgeführt werden.“

Eine Note gleichen Inhalts wurde an die britische Regierung gerichtet.

Der britische Außenminister Ernest Bevin hat gestern erklärt, daß die britische Regierung mit dem Vorschlag der Sowjetunion einverstanden sei. Bevin vertraut darauf, daß die Besprechungen in Paris gute Resultate zeitigen werden. Auch das französische Außenministerium hat sich mit dem russischen Vorschlag einverstanden erklärt. Bidault begrüßte die Annahme der französisch-britischen Einladung durch die russische Regierung. Am Freitag werden also die Außenminister von Großbritannien, Frankreich und der Sowjetunion in Paris zur Beratung des Marshall-Planes zusammentreffen.

### Die Rolle der Vereinten Nationen

LAKE SUCCESS — Der britische Außenminister Bevin richtete an den Generalsekretär der UN Trygve Lie eine persönliche Botschaft, in der er ihn über die in Paris geführten Besprechungen unterrichtete. Er versichert darin, daß eine Einschaltung der Vereinten Nationen in die bevorstehenden Arbeiten durchaus im Sinn aller Teilnehmer an den Pariser Beratungen sei.

Bevin Botschaft wurde in Lake Success mit großer Genugtuung begrüßt, umso mehr als die wirtschaftlichen und politischen Sachverständigen der Vereinten Nationen seit der Rede des Staatssekretärs in Harvard und Bevins Pariser Reise befürwortet hatten, daß das wirtschaftliche Wiederaufbauprogramm für Europa außerhalb des Rahmens der internationalen Organisation in Angriff genommen werden sollte.

### Die Haltung der Schweiz

GENÈVE — Im „Journal de Genève“ schreibt René Payot: Die Schweizer hätten noch nicht ganz begriffen, daß dies „für uns eine einzigartige Gelegenheit ist, unseren Glauben an Europa öffentlich zu dokumentieren.“ Er schreibt weiter: „Wir wünschen, daß der Bundesrat auf irgendeine Art das Interesse zum Ausdruck bringt, das die schweizerische öffentliche Meinung für das amerikanische Programm empfindet.“

### Weitere Staaten eingeladen

LONDON — Die Botschafter mehrerer europäischer Länder in London haben die Aufforderung erhalten, ihre Regierungen zu informieren, sobald eine sowjetische Antwort auf die Einladung zur Teilnahme an Besprechungen über den Marshall-Vorschlag mit Bevin und Bidault in London eingetroffen ist.

### Außenpolitische Debatte im Unterhaus

LONDON — Zu Beginn der außenpolitischen Debatte im britischen Unterhaus sprach Anthony Eden über die Ereignisse in Bulgarien, Griechenland und Ungarn und bezeichnete dann den Vorschlag Marshalls als „wahrhaft edelmütige Geste, die es verdient, daß sie zu den besten und vornehmsten Taten gerechnet wird, die in der Welt geschehen sind.“

Die Europa-Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen sollte nach Auffassung Edens in irgend-

einer Form an der Vorbereitung des Planes beteiligt werden, der es Europa ermöglichen wird, das amerikanische Angebot zu verwirklichen.

Der ehemalige britische Außenminister schloß mit den Worten: „Uns ist die Möglichkeit gegeben, eine neue Aera für unseren armen schwer mitgenommenen Kontinent zu eröffnen. Damit ist uns eine jener Chancen gegeben, wie sie nur ganz selten sind, und die in ihrer Art immer dann, wenn sie überhaupt einmal vor uns stehen, wie Wunder wirken.“

Nach Eden machte Außenminister Bevin Mitteilung von der Einladung an die sowjetische Regierung, daß sie sich an der Beratung über den Plan Marshalls beteilige. Bevin fuhr fort: Das Unterhaus wird verstehen, daß es sinnlos wäre, wenn ich irgend etwas zu diesem Thema sagen wollte, solange die russische Antwort darauf noch nicht eingetroffen ist.“ Er schloß: „Wir sehen in dem Angebot Marshalls eine einmalige Chance für Europa. Die britische Regierung wird sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Ich persönlich habe versprochen, daß wir dieses Angebot annehmen werden, und daß wir versuchen werden, den größten Nutzen aus ihm zu ziehen. Bis jetzt haben wir noch keine Zeit verloren, so weit es die Verwirklichung dieses Programms betrifft. Wir werden un-

## Bidault vor der Nationalversammlung

Der französische Außenminister über die Bedeutung des Marshall-Planes

PARIS — Die französische Nationalversammlung erklärte sich damit einverstanden, die Debatte über die Moskauer Konferenz auf später zu verlegen. Trotzdem äußerte sich Außenminister Bidault dazu und zum Marshall-Plan. Er erklärte u. a.: Die Moskauer Konferenz hat jedem Teilnehmer die Möglichkeit gegeben, seinen Standpunkt klar zu umreißen, doch hat die Deutlichkeit und Vielzahl der Gegensätze bei all denen enttäuscht, die wie die Franzosen erwarteten, daß die Konferenz den Frieden bringen werde. Für diese Entwicklung ist Frankreich auf keinen Fall verantwortlich. Bidault wies darauf hin, daß er von der ersten Zusammenkunft an, den Wunsch, das deutsche Problem zu regeln, zum Ausdruck gebracht habe und daß eines der großen Übel dieser Zeit sei, daß Frankreich in Potsdam nicht vertreten war.

Im weiteren Verlauf seiner Erklärung stellte Bidault fest: „Für den Frieden ist nur eines wichtig: Der Wille nämlich, ihn herzustellen. Die Welt muß leben und vor allem muß Europa leben, und zwar im Zeichen der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens. Der französische Standpunkt hat in keinem Punkt eine Änderung erfahren, weder zur Frage der Reparationen, noch der Ruhr, noch bei irgendeiner anderen Frage. Neue Konferenzen werden einberufen werden. Es ist von größter Bedeutung, daß bei diesen Zusammenkünften wesentliche Fortschritte erzielt werden. Wir werden alles tun, was in unserer Macht liegt, um den Zirkel der Streitigkeiten zu durchbrechen, und um eine Lösung zu finden. Wir sind nicht müde, unsere Rolle als Vermittler zu spielen. Überlassen wir es den Sensationshungrigen, an die Lösung zu denken, als die sie einen Konflikt bezeichnen. Schon eine Tren-

## Veto Trumans gegen Arbeitsgesetz abgelehnt

Henry Wallace und Gewerkschaften gegen das Antistreibgesetz — Abstimmung im Senat

WASHINGTON — Präsident Truman hat gegen das neue Arbeitsgesetz sein Veto eingelegt. Er begründete dieses Schritt damit, daß das Gesetz Taft-Hartley Bestimmungen enthalte, die geeignet seien, die Zahl der Streiks zu erhöhen, statt zu verringern. Die Annahme des Gesetzeswürde eine Einmischung der Regierung in die wirtschaftlichen Privatangelegenheiten darstellen, wie sie in diesem Ausmaße ohne Beispiel ist. „Das Gesetz würde uns“, so heißt es in der Botschaft des Präsidenten weiter, „in Konflikt mit den wichtigsten Grundsätzen unserer demokratischen Gesellschaftsordnung bringen. Es würde weder zum Arbeitsfrieden noch zu einer Stabilisierung der Verhältnisse oder zum wirtschaftlichen Fortschritt beitragen. Das Gesetz würde die Anstrengungen der Vereinigten Staaten zur Garantierung des Friedens und der Freiheit hemmen.“ Truman forderte schließlich den Kongreß auf, ein neues Arbeitsgesetz auszuarbeiten.

Mit 331 gegen 83 Stimmen, also mit einer Dreiviertelmehrheit lehnte das Repräsentantenhaus das Veto des Präsidenten ab.

Nach dieser Abstimmung begründete Präsident Truman sein Veto nochmals in einer Rundfunkansprache; er erklärte dabei:

„Das Gesetz stellt eine Ungerechtigkeit gegenüber den Arbeitern dieses Landes dar. Es ist ein Eingriff in die Rechte, die Millionen amerikanischer Staatsbürger zustehen. Vor allem wird dadurch den Arbeitnehmern das Recht der Aussprache mit den Arbeitern zwecks Beratung über gerechte Löhne und vernünftige Arbeitsbedingungen genommen.“ Der Präsident schloß: „Es wäre mir völlig unmöglich gewesen, ein derartiges Gesetz zu unterzeichnen.“

Der ehemalige Handelsminister Henry Wallace stimmt mit Truman in der Ablehnung des neuen Arbeitsgesetzes überein. Wallace fordert die Regie-

re Bemühungen mit all uns zur Verfügung stehenden Kräften fortsetzen.

Nach Bevin äußerte der unabhängige Abgeordnete Sir Arthur Salter den Wunsch, das amerikanische Angebot möge zu einer Brücke zwischen dem Westen und dem Osten werden. Falls es sich jedoch unmöglich erweisen sollte, damit eine Brücke zu schlagen, so solle man doch wenigstens aus diesem Angebot einen „Wall und einen Puffer“ zwischen diesen beiden Blocks machen.

Der Abgeordnete Richard Law, ein führender Kopf der Opposition gab der Ansicht Ausdruck, „die sowjetische Politik sei gar nicht so wichtig, wie man gemeinhin annimmt. Als bestes Mittel, die Sowjetunion zur Zusammenarbeit zu bewegen, bezeichnete Law eine Politik, die sich so rasch wie möglich „den Ländern Europas zuwendet, die wir beeinflussen können, und mit denen uns gemeinsame Werte verbinden.“ Der Redner äußerte noch die Hoffnung, daß es trotz allem möglich sein werde, die Sowjet-Union zur Zusammenarbeit bei den Bemühungen um den Wiederaufbau der Nachkriegswelt zu bewegen. Er schloß: „Wenn uns dies jedoch nicht gelingen sollte, so dürfen wir uns nach meiner Ansicht dadurch nicht entmutigen lassen, sondern müssen versuchen, das beste ohne Beteiligung der UdSSR zu erreichen.“

### Bevin besucht britische Zone

HANNOVER — Nach Mitteilungen aus gut richtiger Quelle wird Außenminister Bevin am 13. Juli eine Reise in die britische Besatzungszone unternehmen. Lord-Pakenham, der zur Zeit in Hannover weilte, erklärte „Die britische Deutschland-Politik wird nach dem Besuch von Außenminister Bevin gewiß klarer zu Tage treten.“

nung der Welt wäre zu viel. Alles muß und wird getan werden, um diese furchtbare Möglichkeit zu verhindern.“

Georges Bidault fuhr fort: „Wir haben heute ein Angebot vor uns, das ein großer siegreicher Soldat, der General Marshall, Europa gemacht hat. Im Namen der französischen Regierung möchte ich dem Urheber dieses Vorschlags und der amerikanischen Republik Dank und Anerkennung für diese Geste aussprechen, die in Frankreich mit großer Freude aufgenommen wurde. Damit bietet sich uns eine Gelegenheit, die europäische Zusammenarbeit in Gang zu setzen, die der Traum aller ist.“

Abschließend erklärte der französische Außenminister: „Die Hoffnung, die wir niemals aufgegeben haben, liegt nun in uns selbst verankert. Jetzt oder nie ist die Stunde da, in der es gilt, Europa zu errichten. . . . Ich muß hinzufügen, daß wir keine Minute Zeit verlieren dürfen, und daß unsere Annahme des Marshall-Vorschlags endgültiger Natur und unwiderruflich ist.“

### Weißbuch über König Leopold

BRÜSSEL — Dieser Tage wurde der Bericht der Kommission, die durch König Leopold von Belgien zur Untersuchung seiner Haltung von 1936 bis zum Mai 1945 eingesetzt worden war, veröffentlicht.

In dem Schlußbericht des Berichtes wird festgestellt, „daß der König keinen Augenblick die Verantwortung aus dem Auge verloren habe, die ihm sein hohes Amt auferlegt habe, dessen Fortdauer zu sichern er die Pflicht gehabt habe.“

König Leopold, der sich in der Schweiz aufhält, beabsichtigt nicht, nach Belgien zurückzukehren.

fung auf, alles gegen die Annahme des Gesetzes durch den Senat zu unternehmen. Das Antistreib-Gesetz würde ein wahres Unglück für die Lebensweise der USA bedeuten. Der Präsident der Gewerkschaften C. J. O. hat die Senatoren der Demokratischen Partei ersucht, die endgültige Annahme des Gesetzes durch den Senat zu verhindern. Die Abstimmung findet im Laufe des Montag statt.

### Rücktritt Eisenhows am 1. Januar 1948?

WASHINGTON — Nach einer allerdings nicht amtlichen Nachricht des „Army and Navy Journal“ soll Präsident Truman grundsätzlich damit einverstanden sein, daß General Eisenhower seinem eigenen Wunsch gemäß mit dem 1. Januar 1948 aus dem aktiven Militärdienst ausscheidet. Der amerikanische Generalstabschef soll mit diesem Datum die Präsidentschaft der Columbia-Universität übernehmen. Als möglichen Nachfolger für General Eisenhower nennt die selbe Zeitung den General Omar Bradley, der zur Zeit mit der Wahrung der Interessen der Kriegsteilnehmer beauftragt ist.

### Griechisch-amerikanisches Abkommen

ATHEN — Das Abkommen über die Amerikahilfe für Griechenland wurde am Freitag unterzeichnet. In dem Dokument wird besonderer Wert auf die freie Berichterstattung durch amerikanische Beobachter und Journalisten über die Verwendung der amerikanischen Kredite gelegt.

Des weiteren ist die griechische Regierung verpflichtet, der amerikanischen beratenden Mission bei der Durchführung ihrer Aufgaben bezüglich der Maßnahmen, die mit dem Wiederaufbau Griechenlands unmittelbar in Zusammenhang stehen, jede Erleichterung zu gewähren. Diese Mission wird den Charakter einer diplomatischen Vertretung haben.

## Eigenart

\* Die Bayern sind temperamentvoll und urwüchsig, derb, aber aufrichtig, grad an, wie sie sagen, im ganzen lebenswerte Menschen, wenn auch von besonderer Eigenart. Sie unterscheiden schon nach dem ersten Weltkrieg zwischen Ausländern, nichtbayerischen Deutschen und Bayern. Sie unterteilen heute ihre Bürger in verschiedene Kategorien wie einstens die „Großkopfeten“ sich nach den fünf Klassen des Michaelsordens unterschieden, den jeder von ihnen besitzen mußte, wenn er mitzählen wollte. Es muß immer etwas los sein an der Isar nach dem Kernspruch „Auf geht's!“, daher wurde München wohl auch einst die „Stadt der Bewegung“. Dafür ist dort auch heute der demokratische Aufbau um so bewegter. Man will sein demokratisches Herz unter Beweis stellen, darum beruft etwa die Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung eine Landesterversammlung ein und setzt ihren Vorsitzenden den Säuberungsminister Loritz ab. Aus dem gleichen Motiv hat vor einiger Zeit der Minister Hundhammer eine private Abstimmung darüber veranstaltet, ob in Bayern auch künftighin der Holzhammer, nein der Rohrstock in den Schulen geschwungen werden soll. Sechzig Prozent der derzeitig zuständigen Eltern haben sich dafür entschieden, daß weiter geprügelt werden soll, als ob wir uns nicht in dieser Beziehung in der Nazizeit genug traurigen Ruhm erworben hätten. Wir glauben kaum, daß unser Ruf hinsichtlich fortschrittlicher Zivilisation dadurch besonders gestärkt wird. Doch, es soll schließlich jedes Land selbst darüber entscheiden, mit welchen Methoden, ob mit Nürnberger Trichter oder dem Meerrohr, es seine Jugend zu Handwerker, Kaufleuten, Beamten und Ministern herzubilden will. Etwas anderes, was auch in Bayern passiert sein soll, berührt uns stärker. In Dachau steht gegenwärtig die berühmte Kommandeure von Buchenwald vor ihren Richtern. Diese Ise Koch, die ihre Kinder mit Totenschädeln spielen, die sich eine Lampe aus Menschenknochen und Handtaschen aus der tätowierten Haut von Häftlingen anfertigen ließ, deren Tod sie auf dem Gewissen hat, dieses Scheusal einer Kreatur hat dem Henker ein Schnippchen geschlagen. Er muß noch einige Zeit auf sie warten, weil die Moral der Zivilisation und der Demokratie nicht erlaubt, eine werdende Mutter aufs Schafott zu schicken. Man kann nur fragen: wie ist so etwas möglich? Ist es zu verantworten, daß den an den Bestialitäten in den Konzentrationslagern Hauptschuldigen, die den Ruf unseres Volkes vernichteten, eine überstolzerte Humanität oder wohl Schlimmeres Gelegenheit gibt, das Werden eines Menschen zu einer „grotesken Moritat“ herabzuwürdigen? Es soll in Bayern passiert und also geduldet worden sein, eine Eigenart, für die wir kein Verständnis haben.

### Todesstrafe in der Sowjetzone

BERLIN — Die deutsche Justizzentralverwaltung für die Ostzone gibt folgende Einzelheiten bekannt: Die Todesstrafe kann jederzeit durch die deutschen Gerichte der Sowjetzone verhängt werden, auch wenn sie für die Militärgerichte dieser Zone und des Sowjet-Sektors von Berlin entsprechend der in Rußland getroffenen Regelung aufgehoben ist. Ebenso sind Todesurteile nach den Gesetzen des alliierten Kontrollrates und bei Verbrechen gegen die Menschheit zulässig.

### Franz Neumann protestiert

BERLIN — Der Vorsitzende der Berliner SPD, Franz Neumann, erklärte hier am Sonntag auf einer SPD-Versammlung in Charlottenburg, daß mit dem Recht der Bestätigung des Oberbürgermeisters durch die alliierte Kommandantur das dritte Mal in die demokratischen Rechte der Berliner Selbstverwaltung eingegriffen worden sei. „Ich lege hiermit im Namen der SPD Protest gegen die langsam wachsende Demontage der Berliner Selbstverwaltung ein“, sagte der Berliner SPD-Vorsitzende wörtlich. Zum Münchener Ministerpräsidenten-Treffen erklärte Neumann, das „Nein“ der Ministerpräsidenten der sowjetischen Zone sei ungültig, denn die Wahl dieser Minister sei keine freie Willensäußerung der in dieser Zone lebenden Deutschen gewesen.

Auf die Zulassung der SPD in der sowjetischen Zone eingehend, wies Neumann darauf hin, daß die illegalen SPD-Anhänger in der Nazizeit nicht so unterdrückt worden seien, wie heute durch die SED in der Sowjetzone. Neumann betonte, Berlin habe am 20. Oktober bewiesen, daß es demokratisch und gegen jede Diktatur eingestellt sei.

### Falschmünzerbande verhaftet

BERLIN — Die amerikanische Militärpolizei verhaftete in Berlin-Dahlem zehn Personen, die gerade mit dem Druck und der Verteilung von über einer Million allierter Besatzungsmark in Tausend-Mark-Noten beschäftigt waren.

### Entschließung der LDP

MARBURG — In einer auf der zweiten Landesversammlung der LDP Hessen am Freitag und Sonnabend in Marburg gefaßten Entschließung, die an die amerikanische Militärregierung gerichtet wurde, heißt es, daß die schnell fortschreitende Verelendung und Auszehrung des deutschen Volkes nur ausgeschaltet werden könne, wenn dem deutschen Volk die landwirtschaftliche Nutzung der gegenwärtig von der polnischen Regierung besetzten agrarischen Überschubgebiete jenseits der Oder und Neiße ermöglicht wird.

Nach amtlichen Angaben der polnischen Regierung wurden, so wird in der Resolution angeführt, in den von ihr besetzten Gebieten jenseits der Oder und Neiße nur rund zehn Prozent der früher von der deutschen Landwirtschaft erzielten Erträge gewonnen, während in den überbevölkerten Besatzungszonen der Hunger herrschte.

# Zwei Jahre Organisation der Vereinten Nationen

### Am Donnerstag vor zwei Jahren wurde die UN-Charta unterzeichnet

NEW YORK — Die Vereinten Nationen bereiten die Feierlichkeiten für den zweiten Jahrestag ihrer Charta vor, die am 26. Juni 1945 in San Francisco, Kalifornien, unterzeichnet wurde. Seit der Unterzeichnung der Charta vor zwei Jahren arbeiteten die Vereinten Nationen unermüdet an der Verwirklichung ihres Organismus, in den die Hoffnungen zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit gesetzt wurden, und der zur „Verwirklichung der Menschenrechte und der grundlegenden Freiheiten für alle Menschen“ beitragen soll. Die UN umfaßt heute 55 Mitgliedstaaten. Sie besteht aus einem internationalen, aus allen Mitgliedstaaten rekrutierten Mitarbeiterstab von ungefähr 3000 Personen. Bevor die Vereinten Nationen über einen Sitz oder einen vollständigen Personalbestand verfügten, wurden sie zur Entscheidung von wichtigen Fragen beigezogen. Als im Januar 1946 der erste Teil der Generalversammlung in Westminster Hall in London stattfand, waren die Beamten bereits ausgewählt und drei der wichtigsten Räte ernannt. Auf dieser Generalversammlung wurden die Probleme hinsichtlich Iraks und Spaniens behandelt. Im zweiten Teil der Generalversammlung, im September 1946 in New York, wurden die Fragen der Organisation behandelt, sodaß Ende 1946 die Vereinten Nationen ihrer Charta gemäß vollständig organisiert waren. Nicht nur die Hauptabteilungen, wie die Generalversammlung, der Sicherheitsrat, der Wirtschafts- und Sozialrat, der Treuhänderrat, der Internationale Gerichtshof und das Internationale Sekretariat, bestanden, sondern auch die Sonderausschüsse waren bereit, sich mit Fragen von internationalem Interesse, wie Verbindungsstellen und Transitverkehr, Statistiken, Menschenrechte, Nachrichtenfreiheit, Rauschgifte usw. zu befassen. Ebenfalls in Funktion traten eine Anzahl von Sonderagenturen, die trotz ihrer Angliederung an die Zentralorganisation ihre laufenden Angelegenheiten unabhängig erledigen können. Unter ihnen figurieren die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, die Internationale Wiederaufbaubank und der Internationale Währungsfonds, sowie die Internationale Zivilluftfahrtorganisation, die UNESCO (Erziehungs-, Sozial- und Kultur-Organisation) und die World Health Organisation (WHO-Weltgesundheitsorganisation). Für das Jahr 1947 sind nicht weniger als 56 umfassende Tagungen mit etwa 2797 Sitzungen vorgesehen.

Obwohl in diesen Generalversammlungs-Sitzungen keine Entscheidungen über Kernfragen getroffen wurden, gaben sie doch ein Beispiel dafür, daß eine offene Diskussion unter allen Mitgliedstaaten über Punkte, wie das Veto, die Atomenergiekontrolle, die allgemeine Abrüstung, die Heimkehr der Flüchtlinge und die Pressefreiheit große Vorteile bieten kann. Zur Behandlung kamen ebenfalls die Probleme hinsichtlich Syrien, Palästina, Griechenland und der Balkanstaaten. In Bezug auf die Frage zur Verminderung des Vetorechtes ist die Generalversammlung der Ansicht, daß keine Handlung zur Aufrechterhaltung des Friedens irgendeine Aussicht auf Erfolg habe, bevor nicht die fünf Großmächte eine vollkommene Übereinstimmung erzielt hätten.

Die Vereinten Nationen, auf denen heute die größte Verantwortung zur Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt lastet, haben bis jetzt noch nicht die Machtstellung erlangt, die eine solche Verantwortung rechtfertigt. Die Vereinten Nationen haben das Recht, den Weg zu weisen, Pläne und Verfahrensmethoden vorzuschlagen, aber sie haben keine direkte eigene Machtstellung erlangt, die eine solche Verantwortung rechtfertigt. Aus Anlaß des zweiten Jahrestages werden die Großen Drei am Donnerstag über den Rundfunk Botschaften an alle Völker der Welt richten. Der belgische Außenminister Henry Spaak wird in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der UN ebenfalls über den Rundfunk sprechen.

### Wer wird Gouverneur von Triest?

LAKE SUCCESS — Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, haben die Vertreter der vier Großmächte die Namen ihrer Kandidaten für den Triester Gouverneursposten und die Gründe für ihre Wahl in geschlossener Sitzung bekannt gegeben. Augenblicklich scheint der südafrikanische Gesandte in Holland, Leif Egeland, der aussichtsreichste Kandidat zu sein.

### Ungarisches Weißbuch

BUDAPEST — Die Sonntagspresse in Ungarn veröffentlichte Auszüge aus dem Weißbuch der ungarischen Regierung über die „Verschwörung“. Dieses Weißbuch enthält Erklärungen des Sekretärs des ehemaligen Premierministers Ferenz Nagy, Kopac, wonach die Klein-Landwirte-Partei bereits im Mai und Juni 1945 einen illegalen innen- und außenpo-

litischen Kurs einschlug, der auf einen Wechsel in der Regierungsform und die Unterstützung eines neuen ungarischen Systems durch die USA und Großbritannien unter völliger Ausschaltung der Sowjetunion abzielte. All diese Bestrebungen seien von Nagy geleitet worden.

BUDAPEST — Der Präsident der ungarischen Republik Zoltan Tildy erklärte, er habe nie an einen Rücktritt gedacht und er könne sich nicht denken, wie die im Ausland verbreiteten Nachrichten; er habe beabsichtigt, zu demissionieren, entstanden sind.

NEW YORK — Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Ferenz Nagy hat alle Anschuldigungen der Kommunistischen Partei Ungarns als absurd zurückgewiesen.

### Budapester Basilika in Flammen

BUDAPEST — Im Hauptturm der Basilika, der größten römisch-katholischen Kirche Budapests, brach Freitag Abend aus unbekannter Ursache Feuer aus, das einen großen Teil dieses der berühmten Florenzer Kathedrale nachgebildeten Wahrzeichens der Stadt zerstörte.

### Räumung der Mandchurei

NANKING — Generalissimus Tschiang Kai Schek gab gelegentlich einer Ansprache zu, daß die Regierung zur Räumung der gesamten Mandchurei bis auf die festen Plätze Mukden und Tschang Tenn gezwungen war. Der Generalissimus betonte dabei, daß es für die Regierung unerlässlich sei, ihre Verbindungslinien zurückzugewinnen.

### Zerstörung von militärischen Anlagen

FRANKFURT — Ehemalige militärische Anlagen der Kategorie 2 müssen gesprengt werden, wenn nicht bis zum ersten August dieses Jahres von den örtlichen Militärregierungen der Aufschub der Zerstörungsmaßnahmen beantragt wird, geht aus einer Mitteilung des amerikanischen Hauptquartiers für den europäischen Befehlsbereich vom Sonnabend hervor. Unter diese Kategorie fallen 3.048 militärische Einrichtungen.

Bei Anlagen der Kategorie 2 handelt es sich um befestigte Hindernisse, Abschussbasen für V-Waffen, Marine-Anlagen, Flugplätze, unterirdische Anlagen usw. Für militärische Einrichtungen der Kategorie 3 ist, wie weiter mitgeteilt wird, ein späterer Zeit-

# Die Wahlen im badischen Landtag

### Ausschüsse — Staatsgerichtshof — Staatspräsident

FREIBURG — Im badischen Landtag wurde eine längere Aussprache über den Vorschlag, die Größe der Fraktionen auf 10 Prozent der Landtagsitze festzusetzen, ausgetriggert. Die kommunistische Partei, die bei dieser Regelung nicht mehr Fraktionsstärke hat, stellte den Antrag, eine Partei solle bereits eine Fraktion bilden, wenn sie vier Sitze im Landtag einnimmt. Dies wurde durch einen entsprechenden Antrag der Sozialdemokraten unterstützt. Beide Anträge wurden mit den Stimmen der Christlich-Sozialen und der Demokraten abgelehnt.

Der gesamte Entwurf der Geschäftsordnung wurde mit Mehrheit angenommen. Die Versammlung wählte sodann die Mitglieder der Ausschüsse. Die kommunistische Partei, die nach der neuen Geschäftsordnung nur eine Gruppe, keine Fraktion bildet, kann lediglich in den Vertrauensmänner-ausschuss und in den Ausschuss für Volksvertretung je einen Abgeordneten entsenden.

Nach den Ausschüssen wählte die Versammlung die Mitglieder des Staatsgerichtshofes und zwar: BCSV: Dr. Fecht, Dr. Zuercher, Baumer, Dr. Hoffmann (Vertreter: Wernet, Reuter, Dr. Schlapper, Schnorr). DP: Vortisch (Vertreter: Menges). SP: Dr. Haas, Geller (Vertreter: Maier, Jaekle).

Am 24. Juni tritt der Landtag erneut zusammen, um die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen.

### Neuordnung der Reifeprüfung

KOBLENZ — Das Kultusministerium von Rheinland-Pfalz bereitet eine neue Prüfungsordnung für die Reifeprüfung an den höheren Lehranstalten nach einem Punktsystem vor, wodurch eine scharfe Auslese erreicht werden soll.

Wer bei der schriftlichen Prüfung nicht mindestens sechs Punkte erreicht oder in der mündlichen Prüfung nicht auf mindestens zehn Punkte kommt, ist durchgefallen. Die Schlussbewertung staffelt sich in vier Gruppen, wobei 10—12 Punkte genügend, 13—14 Punkte gut, 15—17 Punkte sehr gut und 18—20 Punkte ausgezeichnet bedeuten. Ein Abiturient, der nur 12 Punkte erreicht, hat das Examen zwar bestanden, wird aber nicht zum Hochschulstudium

zugelassen. Wer mit gut besteht, hat vor der Zulassung zur Universität noch eine Hochschulprima zu absolvieren. Nur wer mit sehr gut oder mit Auszeichnung besteht, kann sofort an den Hochschulen Mainz, Freiburg oder Tübingen mit dem Studium beginnen.

Die schriftliche Prüfung erstreckt sich auf vier, die mündliche auf sieben Fächer. Die wesentliche Erschwerung des Exams soll einem übergroßen Drang zu den Hochschulen vorbeugen.

punkt der Zerstörung festgelegt worden. Bei dieser Gruppe handelt es sich unter anderem, um Kasernen, Verwaltungsgebäude, Lazarette und militärische Schulen. Nach einer neuen Anweisung des alliierten Kontrollrates sollen bestimmte Anlagen „in Altstad“ Beendigung der Besatzungszeit zerstört werden, wobei aber Objekte, die für den zivilen Gebrauch hergerichtet wurden und die keine militärische Bedeutung mehr haben, von der Zerstörung ausgenommen bleiben.

### Vom Kontrollrat

BERLIN — Der Kontrollrat genehmigte die Wiedereinführung der „postlagernden“ Sendungen in allen Besatzungszonen mit Wirkung vom 1. Juli.

Der Kontrollrat beschloß an den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard ein Telegramm mit der Mitteilung zu senden, daß sein Antrag, eine Abordnung der Ministerpräsidenten der Westzonen zu empfangen, eingegangen sei und durch die zuständigen Stellen geprüft würde.

BERLIN — Die Ministerpräsidenten der Länder der Sowjet-Zone haben an den Kontrollrat die Bitte gerichtet, sie gleichzeitig mit ihren Kollegen der Westzonen zum Vortrag zu empfangen.

Der amerikanische lizenzierte „Tagespiegel“ schreibt in einem Kommentar zu dem Telegramm der Ministerpräsidenten der sowjetischen Zone, in dem diese den Kontrollrat um eine Unterredung ersuchen: „Die Initiative der Ministerpräsidenten der Westzonen auf der Münchener Konferenz ist nicht so wirkungslos verklungen, wie es die Ministerpräsidenten der Ostzone, die sich als alleinige Verfechter der deutschen Einheit ausgeben, prophezeit hatten“. In dem Artikel heißt es ironisch weiter: „Die Ostzone bemüht sich wieder einmal, zu beweisen, daß sie zu einer Zusammenarbeit bereit sei. Sie hat es auch nicht unterlassen, Vorschläge für eine Schaffung des deutschen Einheitsstaates auszuarbeiten. Weder in Moskau noch in München konnte man für dieses Problem eine Lösung finden, und diese Vorschläge werden sicherlich auch vom Kontrollrat in Berlin nicht angenommen werden“.

### Deutsche in Amerika

BERLIN — Personen, die Anschriften von Verwandten und Bekannten in den Vereinigten Staaten ermitteln wollen, werden von dem amerikanischen Generalkonsulat in Berlin darauf hingewiesen, sich direkt an die Suchstelle (Search Bureau) Staatsherold Corporation in New York 7 (N. Y.) Church Street Annex P. O. Box 1207 zu wenden. Die Suchaktion wird von dieser Suchstelle unentgeltlich vorgenommen.

## Kurz berichtet

MANNHEIM — Ein Schiffszusammenstoß auf dem Neckar am Montagmorgen forderte 3 Todesopfer.

BERLIN — Die Mehrzahl der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland soll noch im Sommer dieses Jahres entlassen werden, erklärte am Sonntag Oberleutnant Feldmann, ein Mitglied der politischen Abteilung der sowjetischen Militärregierung in Berlin.

BERLIN — Die SED hat die Büstenfabrik in Potsdam mit der Serienherstellung der Büste ihres Vorsitzenden, Wilhelm Pieck, in Bronze und Porzellan beauftragt. Je nach Größe schwankt der Preis zwischen 18 bis 420 Mark.

ANTWERPEN — Der Streik der 7000 Dockarbeiter des Antwerpener Hafens, der sieben Tage dauerte, wurde am Montagvormittag abgebrochen.

LONDON — Der amerikanische Unterstaatssekretär Clayton ist auf dem Wege zur Welthandelskonferenz in Genf hier eingetroffen; er benützt die Gelegenheit zur Besprechung des Marshall-Planes mit britischen Sachverständigen.

LONDON — Marshall Montgomery hat eine Inspektionsreise angetreten, die ihn nach Japan, Indien, den malaisischen Inseln und Neuseeland führen wird.

MADRID — Die Regierung gab die Bestimmungen für die Wahl bekannt, die am 6. Juli über das Nachfolgesetz stattfinden soll. Danach sollen in ganz Spanien insgesamt nur 118 000 Personen wahlberechtigt sein.

TOKIO — Der japanische Kaiser eröffnete die erste Sitzung des ersten Parlaments der neuen demokratischen Verfassung. Der Kaiser kann jetzt nur noch Vorschläge machen, er besitzt keine Befehlsgewalt mehr.

### Eisenbahnräuber festgenommen

KOBLENZ — Der französischen Sicherheitspolizei gelang es, eine Diebesbande zu ermitteln, die im Bereich des Güterbahnhofs Koblenz-Lützel zahlreiche Waggon erbrochen und bestohlen hat. Die Täter hatten es vor allem auf Sendungen für die UNRRA und für die Besatzung abgesehen. U. a. stahlen sie größere Mengen Kakao, Seife, Rauchwaren, Elektromotoren usw., die sie dem Schwarzmarkt zuführten oder auf dem Land im Tausch absetzten. Allein in einer Nacht wurden sechzig Güterwagen erbrochen. Die Täter scheuten auch nicht davon zurück, Koffer mit dem bescheidenen Besitz von Flüchtlingen an sich zu nehmen. Wie die Polizei feststellte, handelt es sich bei den Dieben um arbeitscheue Elemente, die sich bei ihren Unternehmen maskierten oder die Gesichter schwärzten. Die meisten Festgenommenen stammen aus Koblenz-Neudorf.

### Polizisten als Einbrecher

NÜRNBERG — Gegen Angehörige einer Nürnberger Polizeiwache, die wegen gemeinsamen Einbruchdiebstahls angeklagt waren, wurden Freiheitsstrafen von sieben Monaten Gefängnis bis zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verhängt. Die Angeklagten, die bei einer Reifeprüfung während ihrer Nachtrunde einen Einbruch verübt hatten, stahlen dort Fahrraddecken und Schlüchse. Bei einem anderen Einbruch fielen ihnen Porzellan und amerikanische Genußmittel in die Hände.

### Massengrab entdeckt

BERLIN — Ein neues Massengrab mit 53 Frauenleichen ist jetzt nach Nachrichten aus Schwerin durch den Suchdienst der Verfolgten des Naziregimes in Suelstorf (Mecklenburg) aufgefunden worden. Die Frauen gehörten einem Transport von 8000 Häftlingen an, von denen sechstausend Frauen aus den Salzbergwerken Beendorf bei Magdeburg und zehntausend Männer aus dem Konzentrationslager Buchenwald kamen, die nach dem Lager Belsen gebracht werden sollten, das aber inzwischen schon von den Alliierten befreit worden war.

### Nochmals die „Prioritätsbetriebe“

g. BADEN-BADEN — Zu unserer Nachricht in der Ausgabe vom 30. Mai wird uns von zuständiger Stelle der Militärregierung ergänzend mitgeteilt, daß nicht 11, sondern 13 der größten Firmen nunmehr unmittelbar durch die Stellen der Militärregierung beliefert werden, aber nur für die wichtigsten Rohstoffe. Ihr Bedarf an Hilfsstoffen und anderen Gütern wird, wie bei den anderen Betrieben, durch die deutschen Stellen beschafft. Die Anzahl und die Gruppeneinteilung der Prioritätsbetriebe sowie ihre bevorzugte Belieferung mit Roh- und Hilfsstoffen erfahren durch diese Maßnahme keine Änderung.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke. - Stellvert. Chefredakteur: Dr. Hermann F. Geller. Druck: E. Koelbin KG., Baden-Baden. Erscheinungsweise 2mal wöchentlich. Bezugspreis 1.50 Mk. monatlich.

# Die französische Filmfestwoche in Baden-Baden

„Inmitten der großen Unruhen unserer modernen Zeit entsteht eine Kunst, entwickelt sich, entdeckt, eines nach dem anderen, ihre Gesetze und steigt langsam zur Vollendung auf, eine Kunst, die der kühne, mächtige, ursprüngliche Ausdruck des Ideals der neuen Zeit selbst ist...“ Mit diesen Worten bezeichnete Leon Moussiac 1923 das Wesen und den Weg der Filmkunst. Daß Frankreich dazu bisher einen bedeutenden, vielleicht den entscheidenden Beitrag geliefert hat, wird dieser Tage anläßlich der Festwoche des französischen Films in Baden-Baden zu einem überzeugenden Erlebnis.

### Die Filme

Von den zehn Haupt-Filmen, die zur Aufführung kamen, beeindruckte am stärksten Jean Cocteau's genialer Märchenfilm „Es war einmal“, der sinnvoller als deutschen Titel „Die Schöne und das Tier“ erhalten hätte. In einem Meisterwerk der Phantasie, der dichterischen Komposition und der filmischen Technik setzt sich Cocteau über jeden Gegenwartsskeptizismus und -pessimismus gründlich hinweg und schafft, mit Hilfe der traditionellen Mittel des Märchens, ein großartiges Zeitdokument der Selbsterkenntnis. Allerdings muß man zu erleben, zu empfinden, anzuerkennen verstehen — nur dann kann man Cocteau in seine geistreiche Welt folgen. Daß er von einer Vielzahl als Phantast aufgefaßt wird, ist nur natürlich und fand auch darin seinen Ausdruck, daß der Film keine höchste

Auszeichnung erhielt. Sein Schicksal wird vielmehr so sein, wie es ihm eine amerikanische Filmexpertin voraussagt: „In zehn, zwanzig Jahren, wenn alle gefeierten Filme von heute längst vergessen sein werden, wird Cocteau's „La Belle et la Bête“ da sein.“

Während in „Es war einmal“ ein entschiedener, aber besessener Geist — der vielgerühmte und mißverstandene „esprit“ — in einer modernen Weise alles bestimmt und lenkt, tritt in einer ganzen Gruppe von Filmen eine andere französische Leidenschaft: der Psychologismus schöpferisch in den Vordergrund. Für ihn ist die Welt des russischen Romans ein unvergänglicher Stoffschatz, den die französischen Regisseure in einer allerdings traditionellen Weise glücklich bewältigen und so eine seltene, nämlich antiquarische Synthese zwischen Europas Ost und West erreichen.

Drei gelungene Dostojewski-Filme sind der Erfolg dieser Bemühungen. (Das „Nachtasyl“ nach Maxim Gorki wurde dem Stoff nicht gerecht.)

Mit dem „Idiot“ — Gerard Philippe spielt ihn erschütternd — hat Georges Lampin einen glücklichen Versuch gemacht, Vorgänge rein seelischer Natur auf die Leinwand zu bannen. Das Drehbuch von Charles Spaak ist sehr gut geschrieben, Dostojewski's Roman wird tatsächlich wieder gegeben, die Aufnahmen sind nicht zu schwach und nicht übertrieben. — Der Film ist in die deutsche Sprache synchronisiert worden.

Noch konsequenter wurde „Schuld und Sühne“ gedreht, mit Pierre Blanchard als Mörder und Harry Baur als Untersuchungsrichter. In diesem Film hat die Regie Pierre Chevalis kein einziges milderes Zugeständnis an die äußere Wirklichkeit geduldet, die Schauspieler allein erfüllen die unerbittliche Armut und Kälte der Szenerie mit ihrem hervorragenden Spiel. — Und gerade daraus läßt vielleicht die französische Neigung zu russischen Stoffen ein wenig durchschauen: Der französische Schauspieler scheint heute eine trostarne, farblose Entfaltung seines rein psychologischen Spiels eher zu gebrauchen als die bis in die letzte Dachschindel mit Psychologie geladene Welt seines Pariser Milieus, das er zur Genüge erfolgreich ausgespielt hat und dem er höchstens noch Sensationsstücke abringen kann. — „Der ewige Gatte“ unter der Regie Billons mit dem ausgezeichneten Charakterdarsteller Raimu ist der dritte glückliche Dostojewski-Film. „Ein Schatten der Vergangenheit“ mit Louis Jouvet in der Hauptrolle zeigt einen anderen Grundzug des französischen Lebensgefühls auf, der sich weniger in der Technik, aber entschieden in dem Inhalt des Films durchsetzt: Den unerbittlichen Skeptizismus des Franzosen gegenüber seiner Überkultur der Worte und Gefühle. Der Film wurde gut als „eine toterste Komödie der Rache“ charakterisiert und ist von seinem Regisseur Jean-Jacques vorzüglich durchgeführt worden. Die Synchronisierung ins Deutsche — beinahe unmöglich — fiel unzulänglich aus.

Feyders „Spiel in Monte Carlo“ ist ein normaler psychologischer Film von guter Qualität. Abel Gan-

ces „Verlorenes Paradies“ aber zeigt keine klare Linie der Handlung; das Geschehen über einen tragischen Punkt hinauszuführen, gelingt nur selten. — Feyders anderer Film „Die klugen Frauen“, eine erfolgreiche deutsch-sprachige Gemeinschaftsarbeit mit Rabenalt als Dialogregisseur, hat einen konventionellen Charakter.

Und „Ramuntcho's Hochzeit“? — Ja, dieser erste französische Farbfilm Max de Vaucorbells ist eine kleine große Enttäuschung, deren Ursachen sehr verständlich anmuten: Die Schwierigkeiten der Technik und die notwendige Unzufriedenheit der Beteiligten mögen die fatalen Arrangements, die die Linie des Films immer wieder zerschneiden, erklären und entschuldigen und die entgegengesetzte Wirkung der Farbigkeit: eine penetrante Aufdringlichkeit des Filmbildes als unvermeidlich erweisen; die Farbeffekte der Tagbilder — bestimmte Detailaufnahmen ausgenommen — sind noch unzulänglich, während die Wirkung der Nachtbilder das Versprechen einer Steigerung des Filmes durch seine Färbung bereits rechtfertigt. Das Gesamtresultat bleibt also noch zu problematisch und kann auch durch den Aufwand nicht verschönern...

### Die Ausstellung

Welche Entwicklung dieser filmischen Leistungsfähigkeit des heutigen Frankreichs vorausging, welche Sorgen, Mühen und Arbeiten zu ihren jeweiligen Lösungen aufgewendet werden müssen, zeigte die Ausstellung „Französische Filmkunst 1947“ in der Baden-Badener Trinkhalle. Die bekannten Räumlichkeiten waren in ein fesselndes kleines



Das Gewitter

Mancher mag auf etwas unsanfte Art und Weise am Sonntag aus seinem Verdauungsschlafchen gerissen worden sein. Wieder andere, vor allem ängstliche Gemüter hatten einen Grund zum Zittern, Spaziergänger einen zum Verwünschen — und besonders Neugierige kamen ebenfalls auf ihre Kosten, als in der Fremersbergstraße der Blitz in einen Baum einschlug, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Dies war sozusagen der einzige Erfolg des rollenden und grollenden Furiosos, von den Bergen in vielfachem Wiederhall zurückgeworfen. Viel Lärm um nichts... oder dachte das Ehepaar auf dem Wege zum Selighof unter einem Regenschirm einher wandelnd anders, als „sie“ ihren Mann beim Arm packte und beim Einschlagen des Blitzes in der Fremersbergstraße angstvoll stammelte: „Gott sei Dank, daß die Schirmspitze aus Holz ist, man fühlt sich doch viel sicherer!“

Statistiken

Nachtdienst der Apotheken bis zum 28. Juni: Stadtpotheke, Lichtentaler Straße 3.

„Vom Jenseits zurück“ als Hörspiel

Heute, 24. Juni, um 20.30 Uhr, bringt das Hörspielensemble des Südwestfunks als Ursendung André Obays Schauspiel „Vom Jenseits zurück“, das kürzlich durch eine französische Truppe in Baden-Baden uraufgeführt wurde. Für Funkfassung und Regie zeichnet Karl Peter Biltz verantwortlich. Die Hauptrolle spricht Lina Carstens.

Theaternachrichten. — Dienstagabend Neuzinsenerierung von Tirso de Molinas Lustspiel „Don Gil von den grünen Hosen“.

Die nächsten Wiederholungen von „Kreidekreis“ im Kleinen Theater am Mittwoch und Freitag, die nächste Wiederholung „Das Lied der Taube“ ist für Donnerstag vorgesehen.

In den Kammerspielen im Kleinen Bühnensaal am Mittwoch und Freitag, 21.00 Uhr „Zwei Dutzend rote Rosen“.

Haltlose Gerüchte

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß weder die amerikanische Armee, noch die Luftwaffe oder Marine Deutsche in ihre Dienste einstellt. Alle gegenteiligen Gerüchte sind falsch.

„Pelleas et Mélisande“

Die Vertonung von Maurice Maeterlincks Schauspiel „Pelleas et Mélisande“ durch Claude Debussy bedeutet einen Wendepunkt des französischen Operntheaters. Endgültige Abwendung vom fremden Einfluß, Rückbesinnung auf die national-französische Tradition. Debussy führt das musikalische Theater der Franzosen zu seiner wahren Tradition zurück: zum Rezitativ, zum musikalischen Sprechgesang. Er wendet damit die musikalische Gestaltungsweise an, die dem Wesen der französischen Sprache entspricht. Aus dem Geist des Symbolismus erneuert Debussy, was Lulli und Rameau einst in ihren Bühnenwerken erstrebt hatten.

Damit aber wird jene Eigentümlichkeit der französischen Kunst wieder lebendig, die ein Jahrhundert lang in der Oper niedergedrungen worden war: die Diskretion, die Verdichtung des Ausdrucks auf ein Minimum. In dieser Eigentümlichkeit liegt es begründet, daß in der Oper „Pelleas et Mélisande“, die am 26. und 28. Juni vom „théâtre national de l'Opéra comique“ im Großen Bühnensaal des Kurhauses aufgeführt wird, alle gewohnten Ausdrücke und leidenschaftlichen Ergüsse fehlen. Es ist die stillste Oper der Musikgeschichte.

Baden-Badener Sonntagskonzert

Das Programm des Sinfoniekonzerts, das Sonntagabend im Großen Bühnensaal des Kurhauses stattfindet, enthält zwei interessante Erstaufführungen. Unter Leitung von G. E. Lessing spielte das Große Orchester des Südwestfunks zu Beginn die „Suite provençale“ des in Amerika lebenden französischen Komponisten Darius Milhaud. Nach der Pause hörte man eine mit Begeisterung aufgenommene Wiedergabe der burlesken Ballettszenen „Petruschka“ von Igor Strawinsky, der vor einigen Tagen in den Vereinigten Staaten seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feiern konnte. Der Solist Ludwig Hoelscher, der im Cellokonzert von Anton Dvorak mitwirkte, fand frenetischen Beifall, der allerdings der Leistung des Künstlers nicht entsprach. Unsere Freitagsgabe wird eine genaue kritische Würdigung der Veranstaltung enthalten.

Beim Otigheimer Volksschauspiel

Erlebnis einer Aufführung von Josef Saiers „Das Welttheater“

Als der vollbesetzte Otigheimer Sonderzug aus dem badischen Oberlande im Bahnhof des kleinen Dorfes sein Ziel erreicht hatte, wurden schöne sommerliche Erinnerungen aus der Jugendzeit lebendig, als man neben den Eltern her in freudigster Erregtheit durchs Dorf zur Freilichtbühne schritt. Und in diese Erinnerungen hinein klangen die traulichen Töne der Kuhglocken und Almhörner, tauchten die Bilder der großartig gemalten Alpenbergkulissen, der dahinsprengenden Geißlersche Reiterei, der Rütli- und Apfelschußszenen auf — kurzum, es war wieder lebendig, was einst den Ruf und Ruhm Otigheims und seiner Bewohner begründet hatte. Dort hatte in gereifter Volkskunst Schillers „Tell“ durch Szenarium und Spiel eine Darstellung „Tell“ durch Szenarium und Spiel eine Darstellung gemacht, wie Oberammergau das „Passions-Dorf“ geworden war.

Um es vorweg zu nehmen — der mit „seinem“ Otigheim verbundene Badener kommt von der Erinnerung an jene großen Spielzeiten nicht los. Damit wird keineswegs geschmälert, was Pfarrer Josef Saier und die Bevölkerung seitdem geleistet haben. Ebenso wenig wird jeder, der Einblick ins Laienspiel hat, verkennen, welcher Anstrengung es bedurfte, um überhaupt wieder zur Pflege dieser Volksschauspiele in Otigheim zu kommen. Die jahrelang ungepflegte, halbverfallene Bühne mußte von Grund auf erneuert, die gesamte Ausstattung des jetzigen Spielplatzes beschafft, die Aufführung einstudiert, künstlerisch, technisch und organisatorisch vorbereitet werden. Und da es heute an allem mangelt, kann man nur voll Bewunderung vor dem Werke stehen, das Ende August vorigen Jahres doch zustande gebracht worden war — und das nun in dieser sommerlichen Spielzeit erst recht zur Geltung kommt.

Das erschütternde Schicksal unseres Volkes von 1933 bis zu seiner Erfüllung im furchtbarsten Zusammenbruch, war entscheidender Antrieb für Josef Saier, das erste Volksschauspiel, mit dem Otigheim in der Zeit tiefster deutscher Not hervortreten wollte, selbst zu schreiben. Und es so zu schreiben, daß es die Herzen und Seelen der Besucher anspricht. In „Das Welttheater“ legte Saier alles, was er als Priester und deutscher Mensch den Tausenden sagen wollte vom wirklichen Wert des Lebens, von der letzten Ursache unseres abgründigen

Sturzes und der alles überwindenden Kraft, die aus wahren Glauben, Hoffen und Lieben erwächst.

Wenn die Idee des „Welttheaters“, in dem der Schöpfer die Menschen ihr Spiel des Lebens spielen läßt, den Widerstreit durch die Boten des Himmels mit dem Vater der Lüge, dem Teufel, auch so alt ist wie das Mysterienspiel überhaupt, so hat Josef Saier seinem „Welttheater“ doch besonders festes Licht aufgesetzt. Er schüt sein buntbewegtes Spiel aus dem Erlebnis unseres Zeitgeschehens, aus unserem Denken und Fühlen heraus und läßt die handelnden Personen und mystischen Gestalten in unserer Sprache reden.

Das ist das besondere Verdienst Saiers, und es rechtfertigt, daß er nicht auf dichterisch bedeutende Gestaltungen des gleichen Grundstoffes, etwa durch Calderon oder Hugo von Hofmannsthal, zurückgegriffen hat. Dazu gab ihm die eigene Dichtung erst die Gelegenheit zur Ausschöpfung der in Otigheim gegebenen szenischen und darstellerischen Möglichkeiten. Dabei hielt er auch an dem Brauch fest, durch Tanzszenen und Chöre, Musik und weiträumige Massenbewegungen den Ablauf des eigentlichen Spieles aufzulockern und den Zuschauern durch Auge und Ohr vertiefende Eindrücke zu vermitteln.

Wenn wir trotzdem feststellen müssen, daß die Zuschauermenge nicht so restlos im Banne der Aufführung stand, manchmal merkwürdig unberührt schien und durch sinnlose Heiterkeitsausbrüche sogar erschreckende Verständnislosigkeit erkennen ließ, so liegt die Schuld sicher nicht im Saierschen Mysterienspiel. Unserem, der inneren Sammlung und Besinnlichkeit entwöhnten Volk, dem bislang auf äußere Effekte „ausgerichteten“, von seiner Alltagsnot bis in Feiertagsstunden verfolgten, vielfach auch echter Frömmigkeit und wahren Glauben entfremdeten, — ihm ist noch recht schwer beizukommen. Außerdem bedingt die Eigenart eines solchen Mysterienspieles, daß der Handlungsablauf keine fortwährende Spannungsteigerung bewirkt, so daß den wenig Sammlungsfähigen Zwischenzeit bleibt, sich über Regentropfen, die vom leider nicht mehr dichten Dach des Zuschauerraumes auf die Köpfe fallen, ebenso zu amüsieren, wie darüber, daß Luzifer durch eine schnell auf der Spielfläche entstandene Pflütze patscht.

Trotzdem, obwohl auch ein Teil der Zuschauer

Tagung des Badischen Fremdenverkehrsverbandes

Der 1. ordentliche Verbandstag des Badischen Fremdenverkehrsverbandes in Freiburg hatte einen zahlreichen Besuch aus allen Gegenden des Landes aufzuweisen. Die Abwicklung der umfangreichen Tagesordnung unter der Leitung des 2. Präsidenten Louis Jöner (Badenweiler), der den verhinderten Präsidenten Paul A. Gütermann vertrat, gab ein vielseitiges Bild der bisher geleisteten organisatorischen Aufbauarbeit des Verbandes und seiner künftigen Aufgaben.

Der Vorsitzende der Fachkommission „Fremdenverkehr und Bäderwesen“, Hoteller Haas (Freiburg) überbrachte die Grüße vom Leiter des Badischen Wirtschaftsministeriums, Staatssekretär Dr. Leibbrandt. Der bisherige Gesamtverband, dem jetzt auch der Vorsitzende des Hotelverbandes, Alfred Brenner (Baden-Baden) und des Gaststättenverbandes, Alfred Schmidt (Freiburg) ferner Chefredakteur Schwarzenstein vom Südwestfunk (Baden-Baden) sowie Vertreter der Eisenbahn und Post, der Verkehrsgemeinschaft städt. Hochschwarzwald und der Arbeitsgemeinschaft der Hochrheinstädte angehören, wurde einstimmig wiedergewählt.

Diskussionsabend der Baden-Badener Jugend

Der nächste große Ausspracheabend der heimischen Jugendorganisationen und -bünde findet am morgigen Mittwoch, diesmal auf Einladung der Katholischen Jugend, um 20 Uhr im Saal der Kinderschule des Vinzentiushauses, Eingang Scheibenstr., statt. Die Jugend hat sich für diesmal das reizvolle und zeitnahe Thema „Jugend und Film“ gestellt. Alle interessierten Baden-Badener Jugendlichen sind zu diesem Diskussionsabend zur recht lebhaften Teilnahme an der Aussprache eingeladen.

Polizeibericht

für die Zeit vom 9.—15. 6. 1947

Schutzpolizei: 1 Person wurde auf Ersuchen des staatlichen Gesundheitsamtes zur Untersuchungstation vorgeführt, 1 Person wurde wegen Diebstahls, 1 Person wegen groben Unfugs und zur Feststellung der Person festgestellt. Gebührenpflichtig verwahrt wurden: 17 Personen wegen Befahrens von Einbahnstraßen in verbotener Richtung, auf- und Abspringens bei fahrenden Straßenbahnen, Aussteigens aus dem Fenster von Straßenbahnen, Radfahren auf Gehwegen, Radfahren bei Dunkelheit ohne Licht, Fahren zu zweit auf einem Fahrrad, 1 Jugendliche wegen Herumtreibens zur Nachtzeit. Angezeigt wurden: a) polizeilich: 1 Person wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Fahrens mit einem Kraftrad ohne Führerschein, 1 Person wegen Fahrens auf dem Trittbrett der Straßenbahn. b) gerichtlich: 1 Person wegen Diebstahls.

Die Bedeutung

Jeder Deutsche, der die hervorragenden französischen Filme in der kurzen Zeitspanne einer Woche sah, konnte an ihnen das französische Wesen: Empfinden, Denken, Handeln und Formen besonders charakteristisch studieren.

Der Stoff dazu wurde weder abstrakt noch in Parolen, sondern am Beispiel des unmittelbaren filmischen Ausdrucks der französischen Welt und ihrer Menschen vermittelt.

Wer nie in seinem Leben Paris je sehen wird, kann doch einen Hauch davon in den Filmen Frankreichs kennenlernen. Wer nie Frankreich betreten wird, kann doch eine Ahnung von seiner einmaligen Eigentümlichkeit schon am Beispiel seiner Filme gewinnen.

In ihnen zeigen sich die Franzosen mit einer unbeeirrten Eindringlichkeit als eigenwillige und spielerische Individualisten, als robuste Zweifler, als sensible Pessimisten, als unermüdete Verfechter der persönlichen Freiheit und als kühne Schöpfer immer neuer Lebensformen.

Ihre Hauptkraft ist — im Gegensatz zur deutschen Schwerblütigkeit und zum deutschen Gemüt — ihre Intelligenz: ihr Verstand. Und sie selbst sowohl wie auch ihre Filme wollen vor allem verstanden sein. Nicht mit einem Verstand, den der Deutsche gewöhnlich als kalt geringschätzt, sondern mit einem herzlichen, empfindlichen und gewandten Verstand.

Aber so überhaupt zu verstehen, ist für den Deut-

Nach eingehender Aussprache wurde eine Entschloßung gefaßt, die darauf abzielt, daß der heimische Fremdenverkehr nicht hinter der Entwicklung in anderen deutschen Reisegebieten zurückbleibt.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Verbandes ist festzustellen, daß der Verband als erster Landesfremdenverkehrsverband in Deutschland nach Kriegsende die Genehmigung zur Betätigung erhielt. Trotz der damaligen und auch heute noch nicht überwundenen Schwierigkeiten hat sich in zunehmendem Maße die Erkenntnis durchgesetzt, daß für das von jeher bevorzugte Reiseziel Südbaden der Zusammenschluß aller Verkehrsbeteiligten eine zwingende Notwendigkeit ist. Die Anfangsaufgaben waren die Sorge um den Berufs- und Passantenverkehr, insbesondere für alle diejenigen, die als Schaffende unterwegs sein würden. In der Frage der Flüchtlingsunterbringung wurde beim Landesamt für Umsiedlung darauf hingewirkt, daß bei der Belegung auf Bäder und Kurorte angemessene Rücksicht genommen wird.

—bewe—

Kriminalpolizei: Festgenommen wurden: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Landfriedensbruch. Angezeigt wurden: 2 Personen wegen Unterschlagung, 2 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Verdachts des Schwarzhandels. Ferner gingen 7 Anzeigen wegen Diebstahls ein.

Gewerbepolizei: Angezeigt wurden: 1 Geschäftsinhaber wegen Preisüberschreitung beim Verkauf von Backwaren, 2 Geschäftsinhaber wegen Preisüberschreitung beim Verkauf von Getränken, 1 Geschäftsinhaber wegen Verstoß gegen die Preisauszeichnungspflicht, 1 Geschäftsinhaber wegen Nichterhaltung der Ladenöffnungszeiten.

Verkehrsbereitschaft: Am 10. 6. 10.50 Uhr fuhr ein von Baden-Baden kommende, durch die Ooser-Hauptstraße in Richtung Haueneberstein fahrender Lastkraftwagen auf ein in gleicher Richtung befindliches Kuhnfahrzeug auf. Der Lenker des Fahrzeuges wurde leicht am Ohr verletzt, während das Zugtier zu Boden geworfen wurde und leichte Schürfwunden davon trug.

schen sehr schwer, und er kann sich deshalb nicht hingegenen genug darum bemühen. —

Dieser Weg über den Verstand zum Leben ist außerdem der einzige, auf dem eine allgemeine und schließlich auch vernünftige Selbsterkenntnis erlangen werden kann, die die erste Voraussetzung für eine ausgewogene Lebenspraxis ist. —

Diese Feststellungen mögen sehr umständlich anmuten und sind es auch in jeder Atmosphäre, in der die persönliche Freiheit des Einzelnen eine unumgängliche Voraussetzung für das öffentliche Leben ist. In Deutschland aber sind derartige Zusammenhänge erst vor kurzem entdeckt bzw. wiederentdeckt worden; ihre Anwendbarkeit wird erst jetzt versucht.

Auch die gewissenhafte Begegnung mit dem französischen Gegenwartsfilm kann diese Entwicklung unterstützen. Ja, durch das Erlebnis des Theaters, der Musik, der Literatur und der neuen Wandteppichkunst Frankreichs, kann diese Aufgabe für jeden Deutschen, der sich einmal von ihrer Unumgänglichkeit überzeugte, zu einem lebenslänglichen und leidenschaftlichen Studieren, Erkennen und Anerkennen, Verstehen und Unterstützen aller seiner Nachbarn führen. Alle unverfälschten Zeugnisse übernationaler Kultur entfalten immer wieder den friedlichen Wettstreit der freien Geister, in dem rohe Gewalt ebenso wie die gewalttätige Behandlung von Problemen längst bedeutungslos geworden sind.

A. W.

miten in den schönen Schlußszenen den unnötigen Wettlauf nach den Zügen beginnen, wird in allen das Erlebnis dieses „Welttheaters“ nachschwingen und selbst die unter dicken Schlacken kümmerlich glimmenden Gluten eines wesentlichen Menschseins nähren. — Damit hat Josef Saiers Volksschauspielhaus in unserer schweren Zeit eine besondere Aufgabe erfüllt.

Wir wollen bei der Otigheimer Besprechung an der Gewohnheit festhalten, Laienspiel als Gesamtleistung zu betrachten, in der zwar einzelnes Können hervortritt und vermerkt zu werden verdient, hinter der aber alle Namen bescheiden zurücktreten. Und Otigheim ist bisher immer schon ein ideales Beispiel für selbstlosen Einsatz für ein gemeinsames Werk gewesen. — Szenerie und Kostüme, Orchestermusik, Chöre und Tänze erweisen sich des hohen Ansehens würdig, das Otigheim zu bewahren und in eine bessere Zukunft zu tragen hat. Mit der Gesamteinstudierung der Einzel- und Massenszenen hat Josef Saier mit seinen Helfern eine gerade heute ungeheure Arbeit geleistet. Denn auch von den Otigheimern kann nicht verlangt und erwartet werden, was zu „Tell“-Zeiten selbstverständlich erschien. Wenn man diese Hemmnisse in Rechnung stellt, ist das erreichte Spielniveau sehr gut. Und man mag gar nicht von den kleinen Schönheitsfehlern in den Massenszenen, dem gelegentlich schleppenden Tempo der Bewegungsentwicklungen und dem auffallenden Mangel an jüngeren Männern sprechen. — Verschiedene Massenszenenbilder, Tanzgruppen und Chorwirkungen waren so meisterhaft, wie man sie von jeher in Otigheim erlebt und bewundert hat.

Aus der großen Zahl der Hauptdarsteller ragten einige Leistungen heraus. Voran Luzifer, eine tief erfaßte und mit vortrefflichen Mitteln ausgedrückte Gestaltung. Wenn dieser Darsteller noch etwas akzentuierter, klarer sprechen könnte, hätte er die Höhe laienspielerischer Kunst erreicht. Außer ihm zeigten der Arme und der Bettelmann, der Arbeiter und der Erzengel Michael noch besondere Ausdrucksstärke. — Daß im übrigen alle über 300 Mitwirkenden von Herzen bei der Sache waren, braucht bei den Otigheimern eigentlich nicht mehr erwähnt zu werden.

Von Reisemarken und Datteln . . .

Das Schicksal der so mühselig ersparten, bisher gültigen Reisemarken ist nun endgültig besiegelt. Mit dem 30. Juni verlieren die meist für Sonderzwecke zurückgelegten Märchen ihre Gültigkeit, um bildlich gefälligeren Nachfolgern ihren Platz einzuräumen. So verständlich der Wunsch nach Umtausch in neue Reisemarken auch ist, kann er leider nicht erfüllt werden, damit ein klares Bild über ausgegebene, langfristige gültige Bezugsausweise gewonnen werden kann.

Wie oft bereits doch die Zeitung dem aufmerksamen Leser der Lebensmittelaufträge große Enttäuschung. Er muß kopschüttelnd feststellen, daß meist gerade die Standard-Lebensmittel das Licht der Publikation scheuen. Schuld der Zeitung, des Ernährungsamtes? Weder — noch! Völlig überraschend treffen oft nur nach telefonischer Vorarbeit die Lebensmittelkontingente im Stadtkreis ein, während die Zeitung sich schon im Druck befindet. Hier bleibt nur ein sofortiges Rundschreiben an alle Kleinverleiher, die ihrerseits den Verbraucher durch deutliche Plakate zu verständigen haben. Nur so, mit Zeitung und Einzelhandel, können, besonders in der warmen Jahreszeit, die Aufrufe schnellstmöglich an die sich sorgende Hausfrau gelangen. —

Obsterzeuger, helft den weniger Glücklichen, die keine Obstbäume ihr eigen nennen können! Tragt durch Eure Obstgaben bei den Sammelstellen dazu bei, den Obstanfall unseres Stadtkreises gerecht an die Bevölkerung zu verteilen. Niemand verwehrt Euch das Eingemachte für den Winterbedarf, welches in der heutigen amtlichen Bekanntmachung über Obstgabe als „Eigenbedarf“ bezeichnet wird. Bedenkt aber rechtzeitig, daß eine spätere Brennerlaubnis von der abgegebenen Obstmenge abhängig gemacht werden wird.

Noch einen kleinen Hinweis für die kommende Dattelnutzung: Diese Frucht weist einen besonders hohen Zuckergehalt auf und eignet sich deshalb vermutlich zum Süßen und Strecken von Marmeladen. Zwar können Rezepte nicht gegeben werden, aber — sind wir am Kochherd nicht findig geworden? —

Versand von Lebensmitteln verboten

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß der Versand von Lebensmitteln einschließlich Gemüse und Kartoffeln in Postpaketen und in Päckchen verboten ist. Ersatz für Postpakete mit solchem Inhalt wird nicht geleistet.

„Les femmes savantes“

Aufführung im Kleinen Theater in Baden-Baden Die „Compagnie Noel Vincent“, die die französische Zone mit Cornelles „Horace“ und Racines „Britannicus“ bereist, läßt diesen Tragödien jetzt eine Komödie der französischen Klassik folgen Molières „Les femmes savantes“ (Die gelehrten Frauen).

Die Tournee begann mit einer Aufführung im Kleinen Theater in Baden-Baden und wird nach dem Besuch der Städte der französischen Zone in Berlin beendet werden.

Noel Vincent und seine junge Schauspieltruppe errichten mit dieser Einstudierung ihr Ziel, die Klassiker zu entstauben. Aus eigener innerer Kraft heraus entfalten sie das Werk, daß von seinem Ruf als typische Schulkomödie nie übrigblieb.

Wenn von Madame Dussane, der bekannten der Comédie Française angehörenden Molière-Forscherin mit Recht gesagt wird, sie sei „die Frau Frankreichs, die Molière am aufrichtigsten liebt“, so ist von dieser Liebe in einer klaren Inszenierung zu spüren. Madame Dussane, ist sicher ebenso sehr der gute Geist des Spiels wie Noel Vincent sein mutiger und sorgfältiger Regisseur ist.

Die prächtig ausgestattete Aufführung offenbart alle Grazie, Wahrheit und den einsichtigen Humor Molières. Das vortrefflich eingespielte Ensemble aus dem Claire Nobis in der Rolle der Philaminte herausragte, konnte reichen Dank für einen literarisch wertvollen und zugleich vergnüglichen Theaterabend entgegennehmen.

# Unsere Sportschau

## Club spielte nicht

Waldhofs Rang gefährdet - Abstieg immer noch unklar

Die süddeutsche Oberliga liegt in den letzten Zügen der Meisterschaft; es will nicht mehr recht vorangehen. Das ist bei der ungewöhnlich langen Dauer und den Riesenstrafen nicht weiter verwunderlich und für die übrigen Zonen ein lehrreicher Anschauungsunterricht dafür, die Teilnehmerschaft einer Meisterschaft nicht „uferlos“ werden zu lassen.

Die Partie des FC Nürnberg gegen 1890 fiel aus und Waldhof ließ sich 2:1 von Aschaffenburg schlagen. Damit sind die Aschaffener mit großer Wahrscheinlichkeit der Gefährdeten entronnen. Auch der Frankfurter FSV könnte durch sein 1:1 gegen den VfB Stuttgart das Sprungbrett nach oben erwischen haben, zumal da der Karlsruher FV, dem die FC Augsburg 2:1 erlag. Geschicht scheint den Umständen nach auch Neckarau. Unter Einschluss der jüngsten weiteren Ergebnisse: Bayern—Sp. Vgg. Fürth 5:1, Schwaben Augsburg—Phönix Karlsruhe (bei 3:3 wegen Regen abgebrochen), Ulm—Schwaben 1:2, VfR Mannheim—Offenbacher Kickers 1:3; dünkt uns die Gefahr des Abstiegs auf die letzten Fünftel beschränkt. Das sind, relativ gewertet: FFSV 23:45, BCA 28:44, Bamberg 25:43, KfV 24:46 und Phönix Karlsruhe 20:50 Punkte. — Neckarau ist mit 28:40 ebenso wie Aschaffenburg mit 31:41 außerhalb der Gefährdungszone zu bewerten.

## VfB Mühlburg hat es geschafft

Im Rückspiel um den Aufstieg in die Oberliga besiegte der VfB Mühlburg nach hartem Kampf den ASV Feudenheim 4:2. Den Führungstreffer von Lechleiter, der durch einen Strafstoß geschossen wurde, ließ Boettger (Mühlburg) aus. Durch ein schönes Kopfballtor von Moritz ging Feudenheim in Führung, Rastetter schoß aber auf der Gegenseite eine Minute vor Halbzeit wieder zum Ausgleich ein. Je ein Tor von Rastetter und Fischer nach dem Wechsel sicherte Mühlburg den Sieg und damit den Aufstieg in die Süddeutsche Oberliga.

## Der Westen ist stärker

Die Fußballmeisterschaft der britischen Zone wird jeweils von den 4 besten westdeutschen und 4 besten norddeutschen Mannschaften in einer Ko-Runde ausgetragen. Nachdem Borussia Dortmund sich unlangst schon mit 4:2 gegen Werder Bremen durchgesetzt hatte, mußten sich gestern zwei weitere Norddeutsche dem Westen beugen. Just gab es drei Spiele, alle drei mußten verlängert werden. Tus Braunschweig wurde nach einer 2:0-Führung in der 11. Minute 3:2 von Rotweiss Oberhausen ausgediebt. Der VfR Köln schlug ebenfalls in der Verlängerung den FC Bayern 2:1 aus dem Rennen. Der rheinische Siegtreffer fiel in der 113. Minute. — Trotz Verlängerung blieb die Partie des HSV gegen Schalke 04 torlos. 45.000 Zuschauer erlebten einen einfach herrlichen Kampf beider Mannschaften, wobei der HSV sich übertraf und das beste Spiel des Jahres bot. Schalkes Überraschungserfolg ist angenehm, hielt das schnelle Tempo recht gut durch, obwohl die Norddeutschen es sichtlich auf eine vorzeitige Ermüdung von Kuzorra und Czezan angelegt hatten, die aber eine meisterliche Regie führten und allen Taktiken gewachsen waren. Das Remis zwingt zu einer Wiederholung des Spieles.

## Ereignisse im Südwesten

Baden-Baden gewann — Fortuna Aufstiegs-Sieg

Württembergs hohe Niederlage

Die Tageskarte des Fußballspieles in der Südgruppe der Französischen Zone war nicht sonderlich reichhaltig. Man darf sich jedoch auf einen interessanten Biberach erlag in seinem Punktspiel des „Oberhauses“ gegen VfL Freiburg 1:3 (1:1), während Fortuna Freiburg sein Treffen um den Aufstieg zur Zonenliga gegen Eintracht Singen mit 4:2 erfolgreich gestalten konnte. Der SC Baden-Baden in Freiburg gegen den ASV zu einem knappen, aber verdienten 4:3-Sieg. Ottenau und Emmendingen trennten sich 3:3, während Villingen sich 1:0 gegen Neustadt durchsetzte.

Mainz 05 gestieg in Schönaich und siegte 6:0, wurde aber tags darauf in Offenburg 1:1 gestoppt.

Das kleine Länderspiel Südwürttemberg gegen Bayern wurde von den Vertretern der bayrischen Landesliga 5:0 (2:0) gewonnen, obwohl der Torhüter der Unterlegenen ganz ausgezeichnete Leistungen bot.

Fortuna	Ein Blick in die Tabelle:	13	1	61:17	27:5
Laub	16	12	2	49:18	26:6
SC B.-Baden	16	11	0	55:21	22:10
SV Ottenau	16	8	3	48:33	19:13
SV Emmendingen	16	7	2	43:39	16:16
ASV Freiburg	16	7	2	41:38	16:16
Blau-Weiß	16	1	16	28:49	11:21
SV Oberkirch	16	2	13	23:73	5:27
VfR Riegel	16	1	15	16:80	2:30

## Die böse Dreizehn

Sensationelle Niederlage Hucks

Im Berliner Olympiastadion fanden sich über 22.000 Zuschauer zum 13. Kampf des deutschen Mittelgewichtmeisters Dieter Hucks gegen den Berliner Gahrmeister ein. Schon vor dem Match umkte man und sagte dem „Hufschmid von Niederrhein“ voraus, daß er nicht ungeschoren an der „bösen 13“ vorbeikomme. Gesagt — geschehen. Hucks schied Ritschelt, was den bayerischen Mann aus der Fassung brachte. Gewiß, Gahrmeister ist ein pausenlos behändig schlagender Halbflanzler. Aber, seine Schläge sind nicht sonderlich hart. Und deshalb überrascht es, daß Hucks bis zu seiner sensationellen Niederlage in der 8. Runde insgesamt sechzehn Mal den Boden aufsuchen mußte. Von der zweiten Runde an diktierte Gahrmeister den Kampf, in der dritten Runde ging Hucks erstmalig zu Boden und in der achten Runde warfen seine Sekundanten das Handtuch zum Zeichen der Kampfaufgabe. Ritschelt, der rätselhaft war das Geschehen, dessen technische Beurteilung durch die Fachwelt noch aussteht.

## ASV Freiburg - Sportclub Baden-Baden 3:4 (2:1)

Man hätte es auf Grund der beiden Mannschaften im Samstagabendspiel im Freiburger ASV-Stadion

# Ottenaus Sprinter-Elite geschlagen!

## Erfolgreiche Leichtathletik-Wettkämpfe im Murgtal

Zu den Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten hatten sich in Ottenau zahlreiche Sportler aus dem ganzen Sportbezirk eingefunden. Erfreulicherweise wurde festgestellt, daß die deutsche Leichtathletik kleiner Ortschaften vertreten waren, die bislang noch nie in Erscheinung traten. Der Wert der leichtathletischen Übungen wird immer mehr erkannt, die Leistungsübung auf eine ständig breitere Basis gestellt, so daß als erfreulichster Faktor dieser Wettkämpfe die Tatsache vorliegt, daß die deutsche Leichtathletik wieder im Kommen ist und nach endgültiger Überwindung der zeitbedingten Mängel über kurz oder lang wieder da stehen wird, von wo sie die Leiden des Krieges und alle seine Folgen verstoßen haben. — Die Ottenauer Bahn stellte sich nicht in idealer Verfassung. Sie war zu weich und durch den Regen noch mehr verschlammte, so daß die erwarteten Leistungen in den Läufen ausblieben. Eine besondere Leistung erzielte der erst 15-jährige Fütterer aus Illingen, mit seinem 5,98 m-Weitsprung. Über die kurze Sprintstrecke gab es eine große Überraschung, als der talentierte Schweizer-SC B.-Baden den deutschen und Europa-Altsmeister Scheuring und den badischen Meister Merz, beide Ottenau, klar distanzierte.

Die Organisation der Veranstaltung lag in den Händen des Bezirksobmannes für Leichtathletik, Karl Schmitt; die Ausrichtung hatte die Sportvereine Ottenau in der altbekannten musterghing Form durchgeführt. Der Bezirk Baden-Baden wird mit einem starken Aufgebot bei den Bad. Meisterschaften vertreten sein.

Hier sind die Sieger: Männer: 100 m Schweizer, B.-Baden 11,4 Sek.; 200 m Scheuring, Ottenau 24,0 Sek.; 400 m Scheuring, Ottenau 54,5 Sek.; 800 m Schärer, Rastatt 2:12,1 Min.; 1500 m Schärer, Rastatt 4:33,4 Min.; 3000 m Rothenberger, Ottenau 17:38,3 Min.

Weitsprung Wäldele, Rastatt 6,30 m; Hochsprung Maier, Bühl 1,65 m; Stabhochsprung Karrasch, Gausbach 2,65 m; Kugel Henkel, Rastatt 12,07 m; Speer Seitz, Ottenau 43,50 m.

Jugend A (männlich): 100 m Alfred Schmidt, Illingen 12,4 Sek.; 200 m Alfred Schmidt, Illingen 24,0 Sek.; 400 m Rebel, Illingen 25,75 Min.; Weitsprung Morlock, Langenbrand 5,17 m; Hochsprung Morlock, Langenbrand 1,35 m; Kugel Schmidt, Illingen 11,22 m.

Jugend B (männlich): Ballweiser, Horning, Ottenau 7,05 m; Hochsprung Merkel, Rastatt 1,40 m; Kugel Seifried, B.-Baden 9,26 m; 75 m Fütterer, Illingen 9,6 Sek.; Weitsprung Fütterer, Illingen 5,98 m (1).

Frauen: 100 m Huber, Bühl 13,9 Sek.; Hochsprung Wagenbrenner, Rastatt 1,22 m; Weitsprung Huber, Bühlertal 4,60 m; Kugel Knapp-Stückle, Bühl 8,96 m; Diskus Ruf, B.-Baden 25,22 m; Speer Knapp-Stückle, Bühl 27,40 m.

Mädchen A: 100 m Krampe, Rastatt 14,7 Sek.; Hochsprung Huber, Bühlertal 1,17 m; Weitsprung Jörger, Bühlertal 4,60 m; Kugel Ar, Rastatt 7,38 m; Diskus Schwarz, Rastatt 23,96 m.

Mädchen B: 75 m Riemer, Rastatt 10,7 Sek.; Ballweiser, Zeller, Essental 44,27 m; Kugel Hurrie, Ottenau 9,25 m; Weitsprung Hurrie, Ottenau 4,40 m.

Daß die Ottenauer die Staffeltätigkeiten überlegen gewannen, versteht sich bei der großen Auswahl ihrer Aktiven fast von selbst. Darüber hinaus aber ist das starke Vordringen der ländlichen Sportvereine besonders in den Jugendklassen zu augenfällig, als daß man die besonderen Umstände, die zu dieser Tatsache führten, nicht in der „Kalorienfrage“ suchen müßte.

die Gäste, die damit am Ende der Spielzeit unangefochten ihren dritten Tabellenplatz einnehmen.

Schiedsrichter Link-Freiburg konnte nicht überzeugen.

Im Vorspiel standen sich die Seniorenmannschaften gegenüber. Die Badener hatten eine Elite mit dem Durchschnittsalter von 44 Jahren zur Stelle, die sich mit 3:5 geschlagen geben mußte.

Seso.

## Die Bezirksklasse B.-Baden

Achern—Kappelrodeck 6:0  
Sandweier—Au a. Rh. 6:3  
Kuppenheim—Bühl 8:1

Durchweg hohe Resultate zeigten die letzten Spiele der Bezirksklasse B.-Baden. Achern konterte in einem ziemlich einseitigen Spiel die Nachbarn 6:0 nieder aber Au a. Rh. wehrte sich verblissen, ehe es ausgerechnet von dem Tabellenletzten Sandweier 3:6 geschlagen wurde. Kuppenheim machte mit den Gästen aus Bühl wenig Federlesens und erhöhte seine Torquote um eine weitere „acht“. Bei den Reservemannschaften gab es folgende Resultate: Kuppenheim—B.-Baden 3:1, Achern—Rastatt 5:1.

## Sinzheim—Bühlertal 8:0

Im einzigen Spiel um den Meister der Kreisklasse wurde Bühlertal, das durch einen Sonntag aus dem Turnier stark gehandicapt war, von Sinzheim 8:0 über den Haufen gespielt.

## Heute Abendfußballspiel in B.-Baden!

Zu einem Freundschaftsspiel weilt der SV Rastatt (Bad. und Pokalmeister 1946) in B.-Baden. Beginn 19.30 Uhr, Vorspiel 18.00 Uhr.

## SV. Offenburg - Mainz 05 1:1

Durch ungerechte Elfmeter-Entscheidung nur ein Unentschieden 1:1

Nach dem Flusko, das die Offenburger vor 8 Tagen in Mainz erlitten, legten sie am Sonntag ein Spiel hin, das in jeder Hinsicht begeistern konnte. Die 2.000 Zuschauer erwarteten gewiß auch diesmal von den Gästen eine gute Partie, die sie wohl bieten konnten, aber ebenso waren viele überzeugt, daß auf dem Offenburger Programm die Wiederholung stand. Daß dabei gleich eine solche gute Partie zustande kam, ist besonders erwähnenswert. Nach dem Geschehen wurde tatsächlich in der letzten Kritik nicht zuviel gesagt, daß die OSV-Elf unter bestimmten Voraussetzungen das rechte Zeug in sich hat, das eine Gegenüberstellung großer Gegner rechtfertigt.

Die Offenburger Aufstellung hatte im Tor, Verteidigung und Sturm ein ziemlich fremdes Gesicht. Die neuen Männer paßten sich ihrer Umgebung geschickt an. Vor allem konnte der Reserve-Torhüter Vogel überraschend gut gefallen und auch Baumert vertrat seinen früheren Klubkameraden Kiese ausgezeichnet.

## Dritter Baden-Badener Renntag

Trotz Gewitter und leichter Regenschauer hatte die Iffezheimer Rennbahn am Sonntag nachmittag sehr guten Besuch. Der Regen kam dem etwas schweren Boden sogar zu statten. Erfreulicherweise waren die beiden Rennen für deutsche Pferde und Jockeys gut, das Flachsrennen sogar sehr gut besetzt. Ein ganz besonderes Bild der Jockeys, bestens vorbereitete Pferde, geschlossener Aufgalopp, keine wilde Reiterei, sauberer Start in dieser Präzision erinnerte die Turfrunde an die früheren Iffezheimer Rennen. Ein Beweis mehr dafür, daß auch in Iffezheim unter Leitung von Herrn Baerle, Köln, im Auftrage des Rennkomitees unermüdet an einer Neubelebung des südwestdeutschen Turis gearbeitet wird.

Im Juni-Preis war ein schönes Feld von 9 Konkurrenten zusammengelassen. Bis 200 Meter vor dem Ziel lag die Spitzengruppe mit „Geduld“, „Adrian“, „Reichstage“ und „Crescentia“ noch ziemlich eng beisammen. Dann aber setzte unerwartet „Geduld“ ein rasches Finish ein und verlor „Adrian“ auf dem zweiten Platz, der seinerseits den Favoriten „Reichstage“ unter sich ließ. Auch im Sommerpreis fiel erst auf den letzten 100 Meter die Entscheidung zugunsten „Passatz“ (Stall Uhlhorst) vor „Tafner“ (Gossen).

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

### Lebensmittelauftrag

- Hilfsfrüchte (Normalverbraucher) auf Karte E, Jgd. 2, Jgd. 1, K2 = Abschnitt 44 = 400g. Zu beziehen in denjenigen Geschäften, bei welchen die Vorbestellung für Kolonialwaren abgegeben wurde.
  - Hilfsfrüchte anstelle von Kartoffeln auf Bezugsausweis für Speisekartoffeln. Karte E, Jgd. 2, 1300 g auf Abschnitt 26/III; Jgd. 1 = 1000 g auf Abschnitt 25/III; K 2 = 500 g auf Abschnitt 26/I.
  - Kaffee-Ersatz (an Normalverbraucher) auf Karte E, Jgd. 2, Jgd. 1 K 2 = 100 g auf Abschnitt 45.
  - Schwarze Normalverbraucher und Teilselbstversorger) auf Karte Jgd. 2, Jgd. 1, K 2 = 750 g auf Abschnitt 36, 111, 216, 309, 401, 509, 609, 707 = 250 g; 37, 112, 217, 310, 402, 510, 610, 708 = 250 g; 39, 113, 218, 311, 403, 511, 611, 709 = 250 g
  - K 1 - Sgl. = 1250 g auf Abschnitte 16, 111, 216, 309, 401, 509, 609, 707 = 500 g; 17, 112, 217, 310, 402, 510, 610, 708 = 500 g; 18, 113, 218, 311, 403, 511, 611, 709 = 500 g
- Ausgabe nach Eintreffen. Bekanntgabe durch Plakatanschlag in den Einzelhandelsgeschäften. — 4 - S Baden-Baden, den 21. Juni 1947. Ernährungsamt.

## Obsterzeuger!

Ab sofort sind sämtliche Obstsammlstellen im Stadtkreis Baden-Baden wieder geöffnet.

Die Obsterzeuger werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche über den Stadtkreis hinaus geerntete Obst an die Sammelstelle abzuliefern ist. Jeglicher Direktverkauf ist verboten. Das abgegebene Obst wird der Bevölkerung im Zuge der Obstverteilung zugutekommen.

Anschriften der Sammelstellen: Josef Schiffer, Geroldsau, Geroldsauerstr. 56; Wilhelm Schneider, Lich 4, Bernerstr. 29; Albert Frank, Baden-West, Ackerweg, Ludw.-Eisen, Baden-Oos, Ooser-Sofienstr. 10; Bernhöhr, Baig, Hindenburgstr. 112; Franz Friedl, Baden-Baden, Fremersbergstraße 51.

Baden-Baden, den 21. Juni 1947.

## Ernährungsamt.

Bekanntmachung

Kraftfahrzeughalter, die im Besitz einer von der Militärregierung ausgestellten Nachfahr-Erlaubnis in der Nähe Säckingen, über den deutschen und Europa-Altsmeister Scheuring und den badischen Meister Merz, beide Ottenau, klar distanzierte.

Die Organisation der Veranstaltung lag in den Händen des Bezirksobmannes für Leichtathletik, Karl Schmitt; die Ausrichtung hatte die Sportvereine Ottenau in der altbekannten musterghing Form durchgeführt. Der Bezirk Baden-Baden wird mit einem starken Aufgebot bei den Bad. Meisterschaften vertreten sein.

Hier sind die Sieger: Männer: 100 m Schweizer, B.-Baden 11,4 Sek.; 200 m Scheuring, Ottenau 24,0 Sek.; 400 m Scheuring, Ottenau 54,5 Sek.; 800 m Schärer, Rastatt 2:12,1 Min.; 1500 m Schärer, Rastatt 4:33,4 Min.; 3000 m Rothenberger, Ottenau 17:38,3 Min.

## Das Staatskommissariat für politische Säuberung gibt bekannt:

1. Säuberungsentscheidungen, die nach der Prämisse der Landesverordnung vom 23. März 1947 von Amts wegen durch den Staatskommissar oder den politischen Beirat einer Revision unterzogen werden können, werden jetzt noch nicht behandelt. Über den Zeitpunkt und den Ort der Einreichung erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

2. Anträge auf Aussetzung der Vollstreckung des politischen Urteils gemäß der Prämisse der Landesverordnung vom 23. März 1947 sind heute ab bei dem örtlichen Untersuchungsausschuss einzureichen.

Freiburg, den 20. 6. 1947

Der Staatskommissar

## Aufhebung d. Maische-Beschlagnahme

Die am 30. August 1946 verfügte Beschlagnahme von Kirschen-, Zwetschen- und Pflaumenmaische wird mit Wirkung vom 15. Juni 1947 aufgehoben. Das Brennverbot für Weinhefe bleibt bis auf weiteres in Kraft.

Freiburg, den 6. Juni 1947.

gez. Dichtel, Staatskommissar.

## Suche dringend: Daunenstoppdecke,

wenn auch Selde beschädigt, oder Daunen. Adresse zu erfragen unter 18-1-S im BT.

1 Sofa m. Umbau, Mahagoni, 2 m br., 2,75 m hoch, mit gr. Spiegel und 1 Schränkchen wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Preis 500.— Mk. Ansehen von 9-12 u. von 1-10 Uhr. Schützenstr. 20, I. St. 18-3-S

Eisschrank in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote unter 10-2-S an das BT.

Flügel gesucht. Offerten unter 10-5-S an das BT.

Bettstatt mit oder ohne Rost, Kleiderschrank und Kommode, dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter 18-7-S an das BT.

Klappelkissen gesucht gegen Bezahlg. Angebote unter 15a-1-S an die Gesch. des BT.

## VERLOREN - GEFUNDEN

Schwarzer Regenschirm mit grauweißen Streifen in Straßenbahn Hof verloren. Wird dr. am Sonntag (Sinf.-Konz.) benötigt. Gegen Belohnung zu meld. Büro d. Gr. Orch. S.W.F. — Kurhaus. 12-11-S

Liegen gelassen am Sonntag, 8. Juni rote Strickweste u. blauer Regencape im Omnibus, der nach 8 Uhr abends v. „Kaiserin Elisabeth“ nach Varnhalt fuhr. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbüro. 18-13-S

Verloren dunkle Herrenhornbrille am 12. 6. auf dem Wege Augustabad-Strohthütte-Kellersbild-Hardberg-Oos. Abzugeben gegen gute Belohnung b. Lang, Rheinstr. 146. 11-11-S

## WOHNUNGSMARKT

Wohnungsaustausch Baden-Baden—Lenzkirch. Geboten in Lenzkirch: 3-5 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör und Garten. Gesucht in Baden-Baden oder Umgebung: 2 Zimmer, Küche und Zubehör. Angebote unter 8-16-S an das BT.

Schöne, große, sonnige Einzelzimmer-Wohnung, Weststadt, gegen 2-Zimmer-Wohnung, Stadtmitte, geeignet für ältere Dame, zu tauschen gesucht. Angeb. unt. S 5233 an d. BT.

Möbl. Zimmer von Behördenangest. 35 Jahre, Herr, led., in Rastatt gesucht. Angeb. unt. 6-16-S an d. BT.

## MIETE - PACHT

Verpachte krankheits halber meinen Laden (Lebensmittel) kann auch andere Branche sein. Offerten unter S 5734 an das BT.

Verlag sucht für sofort oder später Büroarbeitsräume gegen 2-Zimmer-Entschädigung. Briefe unter S 5739 an das BT.

Fahrerleiter PKW. bei guter Vergütung zu mieten gesucht. Zulassung wird erteilt. Beldersseitige Fahrtenabsprache möglich. Angebote unter 3-2-S an das BT.

## Berurrennen in Bad Ems

am Sonntag, den 29. Juni 47 für Solo- und Beiwagenrenner, Meisterschaftslauf 47. Grand Cours pour Moto à Bad Ems.

Hin- und Rückfahrt mit den Reisebüros. Die Eintrittskarten sind zum Passieren der Zonenübergänge u. Durchgang durch d. amerik. Zone in die Nordfranz. Zone zur Genehmigung abzugeben. Nur für den Renntag. Bei Absicht werden die Karten zurückgenommen. Vorverkauf voraus. ab 26. 6. 47 in Baden-Baden Zeitungskiosk Zeller Leopoldplatz. Für Vorverkaufsstellen außerhalb B.-Baden in der franz. Zone bitte an H. Ch. Schärer, B.-Baden, Postfach Schreiber, Großabgabe nur hier.

## HEIRATEN

Alleinstehende Frau, hier fremd, wünscht Bekanntschaft mit Herrn zwecks Gedankenaustausch u. Wandlung. Alter 40-50 J. Bin mittelgr. dunkl., gutes Aussehen, kunst- und naturliebend, evtl. spät. Heirat. Zuschriften unter S 5469 an das BT.

## BETEILIGUNGEN

Teilhaber ges. mit kaufm. Kenntnissen für aussichtsreiche Sache, auch Kriegsbl., 2500 Mk. Einlage, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angebote unter 17-9-S an das BT.

## IMMOBILIEN

Einfamilienhaus in bestem Zustand, 2x3 Zl.-Wohnung, m. schön. Gart., Anbau, 4. Garage u. Zubeh., geign. f. Kl. Fabrikat, Werkst., Filiale od. Ladengesch. (Umbau), Landkr. Rastatt, zu tauschen gegen kleineres Einfamh. i. best. Zustand m. schön. Gart. b. zu 3/4 Zl. m. Zubeh. Baden-Baden u. Umgeb. od. Bühl und Umgeb. bevorzugt. Angebote unter 11-10-S an das BT.

## GESCHÄFTLICHES

Antiquitäten, Gemälde, alte und neue Meister, Möbel — Teppiche — Porzellan, Fayence, Kunstwerke, Filiale od. Ladengesch. Ankauf — Verkauf. Eitel Fritz Greck, Baden-Baden, Sofienstraße 5. S 5516

Bau-Unternehmung m. Geräten 2. Groß-Einsatz v. Arbeitkräften für materialisichere, genehmigte Bauaufträge v. z. Zt. über 2 Millionen zw. Gründung einer Arbeitsgemeinschaft f. Siedlungswerk in süddeutscher Stadt ges. Georg Ebert, Immo.-Hypoth., Darmstadt, Hech-Fuhrstr. (gegr. 1925). S 5594

Gutgehende Tauschzentrale in mittelbad. Kleinstadt unterm. günstig zu verkaufen. Ang. unt. S 5538 an das BT.

Weißtannensmuckreisig 15 Wgg. für Okt. 47 bis März 48 gesucht. Juli dort Besprechung. Ernst Fischer, Hamburg I, Blumengroßmarkt, Stand 161/162.

## AURELIA - LICHTSPIELE

Tägl. 14.30 und 17.00, Donnerstag auch 19.00 u. 21.00. Sonntags keine Vorstellung. Bis einschl. Donnerstag: Donnerstag 9.30-10.30, Ab Freitag: Ein Film aus dem Wien der Vorkriegszeit in deutscher Sprache: „Die Lüge der Nina Petrovna“ Jugendfrei ab 14 Jahre. 3-S

## STELLEN-ANGEBOTE

Mädchen oder junge Frau von 10-13 Uhr gesucht. Gute Verpflegung und Vergütung (3 Personen). Briefe zu erfragen unter S 5710 im BT.

Bekanntes Industrie-Unternehmen (Prioritätsbetrieb) sucht einen PKW-Fahrer in dauerstellung zum baldigen Eintritt. Verlangt: Langjährige Fahrpraxis auf PKW, guter Wagenpflieger, pol. unbel. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, mit Angabe über jetzige Tätigkeit und frühesten Eintrittstermin erbeten unter S 5771 an die Gesch. des BT.

Bürokräft, die leichte Hausarbeit mit übernimmt, nach Baden-Baden gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Adresse zu erf. unter S 5719 im BT.

Mädchen gesucht Hotel Geroldsauer-Mühle. S 5777

Lager- u. Gartenarbeiter sofort nach Baden-Baden gesucht. Offerten unt. S 5720 an das BT.

Perfekte Stenotypistinnen und Sekretärinnen st. sof. ein Medinger & Co., Baden-Baden, Eisenbahnstr. 1a. S6647

Verlag sucht für sofort flinken, jungen Mann für leichte Büroarbeiten und Botengänge gegen gutes Gehalt. Zukunftsmöglichkeit. Offerten unter S 5729 an das BT.

Zwei kaufm. Lehrlinge bzw. Umschüler gesucht. Medinger & Co., Baden-Baden, Eisenbahnstr. 1a.

## STELLEN-GESUCHE

Hoteller, 36 Jahre alt, perfekt in Französisch und Englisch. Führerschein Kl. I und II, sucht Verbindung mit einem Hotel. Persönliche, Beste Zeugnisse. Gef. Angebote unter S 5707 an das BT.

Chauffeur, Kl. II u. III, zuverlässig, mit jahrelanger Fahrpraxis u. allen Reparaturen bestens vertraut, politisch unbelastet, z. Zt. als Chauffeur u. Einkäufer tätig, sucht gute Stellung, am liebst. für PKW. Angebote unter S 5713 an das BT.

Geschäftsgewandter älterer Herr sucht Halbtags-Tätigkeit. Angebote unter S 5711 an das BT.

Perfekte Sekretärin, früher in Industriefabrik, franz. u. engl. Sprachkenntnis, sucht geeignete Stellung. Angeb. unt. S 5775 an die Gesch. des BT.

Suche Stelle als Chauffeur für PKW oder LKW. Ellangebote unter S 5746 an das BT.

## AN- und VERKÄUFE

Weinfaß zu kaufen gesucht. Angebote unter 6-3-S an das BT.

Isopan-Ultra-Film sowie Isopan-F-Film oder ähnliche (Patronen oder Meterware) zu kaufen gesucht, desgl. Nitrographenlampen. Angebote an die Generaldirektion des Südwestfunks, Baden-Baden, Moltkestr. 5. S 5736

Guterhaltenen oder neuen Korbsportwagen, Laufstall u. elektr. Kühlmaschine zu kaufen gesucht. Offert. unter 7-1-S an das BT.

Korbflasche, 5-20 Liter, sowie Zimmerstehleier, 8-10 Tritt, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S 5796 a. d. BT.

Gartenschlauch, 6 m, anschlussfertig abzugeben. Ang. u. S 5793 a. d. BT.

Suche Herrenanzug, Gr. 180, zu kaufen. Angebote unter 11-1-S an d. BT.

## Zuschneiderin sowie Näherinnen (auch

Heimarbeiterrinnen) für Textildarbeiten in Näh-Säckingen, über den deutschen und Europa-Altsmeister Scheuring und den badischen Meister Merz, beide Ottenau, klar distanzierte.

Kontoristin, mit rechnerischen Arbeiten vertraut, von größerem Werk Platz zu möglichen sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter 16-3-S an das BT.

Stenotypistin, die auch gleichzeitig in Näh-Säckingen, über den deutschen und Europa-Altsmeister Scheuring und den badischen Meister Merz, beide Ottenau, klar distanzierte.

Waschfrau dringend für 1 Tag in der Woche gesucht. Kommandant Rennau, Lichentaler Allee 14. S 5789

Einfaches, ält. Fräulein, bewandert in allen Zweigen des Haushaltes (auch Weinbäuen) wird tagstüber zu älterem berufstätigem Ehepaar gesucht. Guter Lohn, gute Verpfleg. Drei-Zimmerwohnung. Angebote an Dr. Kottmaier, Gernsbacher Str. 59, II.

Schutz-u. Wachdienst Abt. B.-Baden sucht sofort Wachleute u. gut. Leumund auch 1. kriegsbesch. - Dauerstellung gl. Lohn. Wachleiter Hans Verheyen, Langstr. 40. Tel. 61158.

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt in Näh-Säckingen, über den deutschen und Europa-Altsmeister Scheuring und den badischen Meister Merz, beide Ottenau, klar distanzierte.

Gesucht Frau oder Fräulein zur Mithilfe in einem Milchgeschäft von 7 bis 12 Uhr. Adr. zu erfragen unter 17-1-S im BT.

Durchaus ehrliche, pünktliche Frau oder Fräulein zu 2 alten Damen für Haushalt und